

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

269 (6.7.1924) Sonntagausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Preis mit dem Badischen Anzeiger 1.20 M.;
einmalig 1.50 M. Durch die Post monatlich
2.00 M. auswärts 2.50 M.
Eingelieferter:
Bestandsnummer 10 Wa.
Sonntagsnummer 15 Wa.
Im Fall höherer Gewalt hat der
Verleger keine Haftung bei verbleibendem
oder nicht erschienenem der Zeitung. —
Abbestellungen können nur jeweils bis
zum 25. auf den folgenden Monats-
heften angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1. Spalte 1000 Zeichen 0.28 Gold-
mark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellen-
anzeigen und bestimmte Gelegenheits-
anzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile
1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm.
Bei Wiederholung, tarifreduzierter Rabatt,
bei der Wiederholung des Textes, bei
gleichzeitiger Verbreitung und Konturen
anher nach tritt.

Einzelnummern und Bestellungen
an die Expedition:
Expeditoren: Dr. Walter Sauer
Verleger: Dr. Walter Sauer
Dr. Sauer: für den Vertrieb und lokale
Nachrichten und für den politischen Teil
H. Sauer: für den Rest des Textes
W. Sauer: für den Sport und Konzert-
teil
Dr. Sauer: für den Handelsteil
Dr. Sauer: für den Schlußteil und den
über den politischen Inhalt: Dr. Sauer
für die Anzeigen: Dr. Sauer
alle in Karlsruhe
Vertreter: Dr. Kurt Meier.
Haupt-Nummern:
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle:
Bittel- und Kammstraße 6/7, nach
Kaiserstraße und Marktplatz.
Postfach-Nr. 211, Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Italien und die Londoner Konferenz.

Der Standpunkt Mussolinis.

Rom, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französisch-englische Spannung wird hier lebhaft verfolgt. Mussolini hatte am Freitag eine lange Besprechung mit dem für London bestimmten Vertreter. Obwohl der Inhalt der Besprechung unbekannt ist, dürfte er kaum seinen 1923 in London präzisierten Standpunkt geändert haben, wonach die Reparationen nicht von den interalliierten Schulden trennbar seien. Es spricht nichts dagegen, daß Italien die in der englischen Einladung enthaltenen Vorschläge besonders bezüglich des Völkerbundes und des Haager Schiedsgerichtes unterstützt; immerhin muß beobachtet werden, daß MacDonalds Haltung im Falle Matteotti die Gefühle der italienischen Regierung stark verleihe.

Der Inhalt der Einladung an Italien.

Paris, 5. Juli. (Drahtbericht.) Im Palais Chigi fand heute eine Zusammenkunft statt, um die Fragen zu besprechen, die auf der nächsten Londoner Konferenz gemäß der Einladung der englischen Regierung erörtert werden sollen.

Ueber den Inhalt dieser Einladung teilt die Agenzia Stefani mit: MacDonald und Herriot sind der Ansicht, daß es nötig ist, möglichst bald eine kleine Konferenz der Alliierten einzuberufen mit dem Ziele, sich über die Verwirklichung der Vorschläge des Dawesplans zu einigen. Die Fragen der Sicherheit und der interalliierten Schulden werden auf der nächsten Konferenz nicht besprochen; sie sollen erst zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden. Der Hauptpunkt der Konferenz wird also in der Einigung über den Vertrag bestehen, der formell die beteiligten Parteien zur Ausführung der verschiedenen Vorschläge des Dawesplanes verpflichtet wird, und der von den Alliierten und Deutschland unterzeichnet wird. Dieser Vertrag könnte die Form eines Protokolls haben, um den Schein zu vermeiden, daß auf Seiten der Alliierten der Wunsch bestehe, den Versailles Vertrag abzuändern. Die englische Regierung hofft, in diesem Protokoll den Zeitpunkt festzulegen, bis zu welchem Deutschland seine Gesetze und die übrigen Maßnahmen, die es ergreifen muß, durchführt, sowie einen weiteren Zeitpunkt, der vielleicht zwei Wochen nach dem ersten liegen könnte, bis zu welchem die wirtschaftlichen und fiskalischen Sanktionen, die zur Zeit in deutschen Gebieten in Kraft sind und die wirtschaftliche Tätigkeit Deutschlands beeinträchtigen, zurückgezogen werden.

Die Einladung erwähnt ferner, daß dieser Plan bereits bei den im Mai gepflogenen Besprechungen in England zwischen MacDonald und den belgischen Ministern vorgeschlagen wurde. Das Einladungsschreiben schlägt ferner vor, daß in dem Protokoll die Maßnahmen festgelegt werden, die im Falle einer Nichterfüllung der Stelle bestimmt, die über diese Nichterfüllung selbst entscheiden soll. Die Verpflichtungen, die Deutschland nach dem Dawesplan zu erfüllen haben wird, werden denen des Versailles Vertrages übergeordnet sein. Infolgedessen hält es die britische Regierung für richtig, daß die Aufgabe, über die Schere der Nichterfüllung zu entscheiden, nicht der Reparationskommission anvertraut werden kann, da die Aufgaben der Reparationskommission genau durch den Versailles Vertrag begrenzt sind. Aus diesem Grunde schlug man vor, den Finanzausschuß des Völkerbundes in Anspruch zu nehmen.

Das Protokoll müßte außerdem eine Klausel enthalten, um alle Meinungsverschiedenheiten bezüglich seiner Auslegung einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten. Die britische und französische Regierung wünschen lebhaft, jede Art von Einbruch zu vermeiden, als ob diese Fragen ohne vorherige Beratung mit ihren anderen Alliierten bereits endgültig unter sich geregelt seien. Die hier angeführten Grundgedanken wurden zwischen MacDonald und Herriot erörtert, aber keinerlei Abkommen wurde von ihnen abgeschlossen, ja noch nicht einmal vorgeschlagen. Deshalb läßt die englische Regierung die italienische Regierung ein, an der Zusammenkunft in London am 16. Juli teilzunehmen.

Auf den Wunsch der italienischen Regierung wird die englische Regierung den Plan des vorgeschlagenen Protokolls zur Prüfung überweisen. Man schätzt vor, daß, sobald die interalliierte Konferenz einig wurde, die deutsche Regierung eingeladen wird, auch zu erscheinen, um mit der Alliierten zwecks Verhandlungen und Erörterungen zusammenzutreten, nicht um sie einem Diktat gegenüberzustellen. Die Regierungen von Frankreich, Japan, Italien und Belgien wurden von England eingeladen, Abgesandte zur Konferenz vom 16. Juli zu schicken in Begleitung von Sachverständigen. Die kleineren Mächte werden aufgefordert, ihre diplomatischen Vertreter in London zu ernennen, sie zu vertreten. Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde eingeladen, Vertreter zu ernennen in der Eigenschaft, wie sie dem Charakter der Konferenz entspricht. Die englische Regierung vertraut darauf, daß die italienische Regierung damit einverstanden ist, daß es höchst wünschenswert wäre, wenn Vertreter der Vereinigten Staaten der Konferenz beizuhören.

Eine französische Note.

Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf dem Quai d'Orsay wurde heute abend folgendes Kommuniqué ausgegeben: Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot trat eine Konferenz im Innenministerium zusammen, an der teilnahmen: der Finanzminister, der Kriegsminister, der Vertreter Frankreichs und sein Stellvertreter in der Reparationskommission, das Finanzmitglied in der Daweskommission, der Minister der politischen Angelegenheiten auf dem Quai d'Orsay, der Minister der Handelsangelegenheiten, der Kabinettschef. Die Mitglieder dieser Konferenz trafen ein Übereinkommen über die allgemeinen Dispositionen, die in die Note aufzunehmen sein werden, welche den französischen Standpunkt in der Frage der Londoner Konferenz darlegen wird. Diese Note wird den alliierten Mächten vor der Londoner Konferenz zugehen. Der Wortlaut der Note selbst wird am Montag festgelegt werden.

Eine Rede Herriots.

Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Ministerpräsident Herriot wird morgen in seinem Geburtsort Troyes eine Rede halten, worin er auf die auswärtige Politik zu sprechen kommt. Er wird Ausführungen über den Standpunkt der französischen Regierung in der Frage der Londoner Konferenz geben.

Der englisch-französische Zwischenfall.

Die Liberté will von einer Demission Herriots wissen. — Eine neue Darstellung des Falles.

Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Liberté“ behauptet, man habe gestern in den Wandelgängen der Kammer von der Demission Herriots gesprochen. Jedenfalls sei es unmöglich, daß er sich auf die Londoner Konferenz begeben, um auf dieser Frankreich zu vertreten. Je früher Herriot demissionierte, desto besser wäre es für Frankreich und für ihn. Das Blatt legt seine Hoffnung auf die am Dienstag stattfindende Interpellationsdebatte im Senat, sowie auf eine weitere Debatte, die am Donnerstag vor den vereinigten Kommissionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten in der Kammer stattfinden werden.

Die Information der „Liberté“ ist zweifellos tendenziös. Das Blatt steht in erbitterter Opposition zu Herriot und versucht, aus dem Zwischenfall mit den englischen Einladungen Kapital zu schlagen. Von einer Demission des Ministerpräsidenten ist keine Rede. Auf dem Quai d'Orsay ist man sogar davon überzeugt, daß der Zwischenfall mit England sich zu Beginn der nächsten Woche werde schließen lassen.

Heute wurde übrigens eine neue Darstellung der Angelegenheit offiziell verbreitet. Als sich am 23. Juni Herriot nach Brüssel begab, um das belgische Kabinett über seine Londoner Besprechungen zu unterrichten, richtete MacDonald an die englischen Botschafter in den alliierten Staaten und in Berlin eine Zirkulardepesche, die aus drei maßstabesgemessenen Seiten bestand. Darin enthielt er Bericht über seine Besprechungen mit dem französischen Ministerpräsidenten und er legte dar, wie sich das englische Kabinett die Verwirklichung der Sachverständigenpläne vorstelle. Den englischen Botschaftern wurde ausdrücklich mitgeteilt, daß MacDonalds Depesche für sie persönlich bestimmt sei, daß sie aber später, sobald die Einladungen zur Londoner Konferenz ergangen wären, den Inhalt der Bedingungen den Regierungen mitteilen könnte, bei welchen sie die Vertretung hätten. Nur für den englischen Botschafter in Berlin wurde eine Ausnahme gemacht. Ihm war mitgeteilt worden, daß die Depesche nur für ihn bestimmt sei, und daß er sie der deutschen Regierung nicht mitteilen dürfe. MacDonald hebt in seiner Depesche an die englischen Botschafter ausdrücklich hervor, daß bestimmte Beschlüsse auf der Konferenz von Chequers nicht gefaßt wurden und daß die Rechte der einzelnen Staaten vollkommen gewahrt seien, so daß jeder Staat auf der Londoner Konferenz seine eigenen Ansäußerungen vertreten könnte. Ausdrücklich sei in MacDonalds Depesche hervorgehoben worden, daß Herriot nicht alle Ansäußerungen des englischen Ministerpräsidenten teile. MacDonald hob aber in seiner Depesche ausdrücklich hervor, daß nach seiner Anschauung die Verwirklichung der Sachverständigenberichte eine Beschränkung der Befugnisse der Reparationskommission zur Folge haben müßte. Wenn die alliierten Mächte auf der Londoner Konferenz der deutschen Abordnung das Schlußprotokoll vorlegten, würde gleichzeitig darin die Versicherung enthalten sein, daß die Reparationskommission sich in die inneren Angelegenheiten des Reiches nicht einmischen würde, während der Dawes-Bericht zweifellos eine Einmischung in die finanziellen, wirtschaftlichen und Steuerangelegenheiten des Deutschen Reiches bedeute. Da dies der Fall, und da die Reparationskommission nach dem Wortlaut des Friedensvertrages nicht das Recht hat, sich in die genannten Angelegenheiten einzumischen, schlägt MacDonald vor, einen neuen Kontrollorganismus zu schaffen. Hierüber machte er aber keinen bestimmten Vorschlag, sondern gab nur Anregungen, wonach dieser Kontrollorganismus entweder der Haager Schiedsgerichtshof oder die Finanzkommission des Völkerbundes sein könnte.

Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei einem heute stattgefundenen Empfang der französischen Journalisten auf dem Quai d'Orsay bekehrte sich der Ministerpräsident Herriot über die bitteren Worte, denen er wegen seiner Politik gegen England ausgesetzt sei. Herriot verwies darauf, daß selbstverständlich Meinungsverschiedenheiten mit England beständen, denn wenn es solche nicht gäbe, dann brauche man keine Konferenzen einzuberufen und keine Erörterungen zu führen. Es dürfe ihm aber niemand abstreiten, daß er sein Bestes getan habe, um Frankreichs Rechte zu wahren und er habe auch keines dieser Rechte bisher freigegeben. Aus den heutigen Ausführungen gewann man den Eindruck, daß eine Verschiebung der Londoner Konferenz nicht gedacht wird, daß aber noch eingehende diplomatische Verhandlungen notwendig sein werden, um den französischen dem englischen Standpunkt zu nähern. Sollten freilich diese Verhandlungen eine Annäherung der Gesichtspunkte nicht herbeiführen, dann könnte vielleicht mit einer Verschiebung der Konferenz gerechnet werden.

Ein belgischer Vermittlungsvorschlag.

Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unser Korrespondent hört von gut unterrichteter Seite, daß der belgische Vertreter in der Reparationskommission eine Einigungsformel zwischen dem französischen und englischen Standpunkt in der Frage der eventuellen Verfehlungen Deutschlands ausgearbeitet hat. Delacroix schlägt vor, daß im Falle einer solchen Verfehlung die Reparationskommission eine Gruppe unabhängiger Sachverständiger einladen soll, die ihre Entscheidung über die Frage zu fällen hat, ob Deutschland eine Verfehlung begangen hat oder nicht. Wenn eine solche Verfehlung vorliegt, ob sie als absichtlich anzusehen wäre. Wenn der Vorschlag Delacroix's durchdringt, so wäre dem französischen und englischen Standpunkt Rechnung getragen. Dem französischen insofern, als die Reparationskommission hierbei immerhin eine Rolle spielen könnte, dem englischen in der Form, als nicht die Reparationskommission selbst, sondern ein unabhängiger Sachverständigenausschuß eine Verfehlung Deutschlands feststellte, womit vermieden würde, daß Franzosen und Belgier durch Stimmenmehrheit eine Verfehlung feststellen könnten, da sie in einem solchen Ausschuß über eine Stimmenmehrheit nicht verfügen.

Umschau.

den 6. Juli.
In geschickter Verbindung der unumgänglichen Konzeptionen mit den ebenso unumgänglichen prinzipiellen deutschen Forderungen hat die Reichsregierung mit ihrer Antwort auf die Kontrollnote der Alliierten ein Dokument geschaffen, das in mancher Hinsicht für die Schaffung annehmbarer Beziehungen zwischen den Völkern des europäischen Kontinents vorbildlich sein kann. Die Regierung hat sachlich die verlangte Generalinspektion ohne Vorbehalte angenommen, hat es dabei aber, was an der Note besonders angenehm berührt, gut verstanden, auf die außerordentliche freilich Belastung hinzuweisen, die dem deutschen Volk durch eine nochmalige Kontrolle zugemutet wird und hat es nicht unterlassen, den Gegnern ein paar Wahrheiten zu sagen, die unbedingt gesagt werden mußten. Es kann nicht oft genug betont werden, daß gerade die jeder Verständigung und jedem Entgegenkommen feindliche Politik des französischen Poincarés die Hauptschuld an unseren unerquicklichen innerpolitischen Verhältnissen trägt. Daß diese Wahrheiten bei der nationalen Pariser Presse keine freundliche Aufnahme fanden, braucht nicht weiter zu verwundern. Viel interessanter und für uns in Deutschland wertvoller ist es, daß selbst ein amerikanisches Blatt wie die „New York Times“ den Kommentar zur deutschen Note mit der Ueberschrift verjah: „Deutschland schafft sich Freunde“. Wenn das eine deutschfeindliche Zeitung vom Grade der „New York Times“ schreibt, so bedeutet das auch für Amerika allerhand.

Gerade was Amerika anbelangt, ist es vielleicht, ohne daß jetzt die Frage der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit unserer überstürzten Abrüstung im Jahre 1918 aufgerollt werden soll, besonders zu bedauern, daß es tatsächlich so wenig bei uns abzurufen gibt. Was die wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten anbelangt, so sind für sie die Staaten des europäischen Kontinents als Absatzmarkt für ihren gewaltigen Produktionsapparat gleich wichtig. Anders liegen die Dinge von der politischen Seite gesehen. Mit Englands Weltmacht müssen auch die Vereinigten Staaten noch rechnen. Frankreich kann seine gewaltigen militärischen Rüstungen als Äquivalent bei Verhandlungen, die ein amerikanisches Entgegenkommen erheischen, in die Waagschale werfen. Deutschland aber hat auch dieses Gegengewicht nicht; es ist militärisch, politisch und wirtschaftlich seinen Gegnern preisgegeben und hat nur die eine Hoffnung, daß die wirtschaftliche Vernunft bei ihnen siegt und daß sie erkennen, daß unser völliger Ruin den Beginn ihres eigenen Untergangs bedeutet. Diese Erkenntnis scheint bisher lediglich in den Vereinigten Staaten bis zu ihren letzten Konsequenzen durchgedrungen zu sein. Dies kann man wenigstens nach den Meldungen aus Washington über eine Besprechung führender Persönlichkeiten im Weißen Haus vermuten, wonach General Dawes und der amerikanische Gesandte in Berlin Houghton darin übereinstimmen, daß die Ausführung des Sachverständigenrats die einzige Hoffnung für die Wiederherstellung der Wirtschaft nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas sei. Da sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch Präsident Coolidge dieser Ansicht nicht verschließen wird, ist anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten ihr ganzes Gewicht für die Durchführung des Gutachtens in die Waagschale werfen werden. In dieser Meinung wird man noch bestärkt, wenn man heute erfährt, daß der amerikanische Staatssekretär Mellon nach Europa abgereist ist, um sich über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Europas und besonders über die Lage in Deutschland zu unterrichten. Bei dieser Gelegenheit darf man auch an die gegenwärtigen Vorbereitungen zur Präsidentenwahl in Amerika erinnern. Von der Person des kommenden Präsidenten werden die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in hohem Maße beeinflusst. Die Annahme der Kandidatur für die sogenannte dritte Partei durch den Senator La Follette, den man in Bezug auf die Politik gegenüber Deutschland ohne Uebertreibung den Antipoden Wilsons nennen kann, kann in dieser Richtung bei uns neue Hoffnung aufsteigen lassen.

Weniger als das, was man aus Amerika hört, berechtigen die Meldungen über die Verhandlungen zwischen Paris und London zu der Hoffnung auf den baldigen Beginn einer Ära der Verständigung und des friedlichen Nebeneinanderlebens. Man darf aber bei einer kritischen Würdigung der Haltung Herriots nicht vergessen, mit welcher großen, innerpolitischen Schwierigkeiten auch er kämpfen hat. Die gesamte nationalitistische Pariser Presse ist auf der Beine, um den Ministerpräsidenten nicht zur Ruhe kommen zu lassen und die möglichen Auswirkungen seiner Politik zu verhüten. Wenn nun gar die „Liberté“ von einer baldigen Demission Herriots spricht, so ist natürlich auch hier der Wunsch der Vater des Gedankens. Dieser Meldung muß man wie überhaupt allem, was aus Paris kommt, skeptisch gegenüberstehen. Paris steht unter dem Einfluß des Poincarismus, und Paris ist, wie das die Wahlen am 11. Mai deutlich gezeigt haben, nicht Frankreich. Jedenfalls wenn die nationalitistische Pariser Presse mit Herriot nicht zufrieden ist, so bräuhete das für uns in Deutschland fürwahr kein Grund zu sein ebenfalls Unzufriedenheit mit ihm zu zeigen. Leider sind aber auch schon auf unser Bild von Herriot einige Schatten gefallen, die leicht dazu angetan sein können, uns annehmen zu lassen, daß er den Poincarismus nicht so ganz wehensfremd ist. Wenn gar seine eigenen politischen Freunde sagen, sein Charakter sei nicht aus Stahl, so kann das sicher nicht dazu beitragen, diese Schatten auf seinem Bild zu schwinden zu lassen. Unrecht tut man ihm aber unserer Meinung nach sicher, wenn man ihn für die Schwierigkeiten verantwortlichen machen will, die sich der Rückkehr der Ausgewanderten in das besetzte Gebiet entgegenstellen. Diese Schwierigkeiten, die von der französischen Militärbehörde der Wiedergutmachung des Unrechts an den unglücklichen Opfern des Ruhrkampfes bereitet werden, sind vielmehr zu werten als Auswirkungen der innerpolitischen Opposition gegen Herriot, die in den Militärs bis herunter zum letzten Reich

delegierten im besetzten Gebiet ihre würdigen Vertreter hat. Diese Opposition sucht mit allen Mitteln der Ennstellung und Erfindung eine Verständigung zwischen Herriot und Macdonald und damit das Zustandekommen der Londoner Konferenz und, was für uns am wichtigsten ist, die endgültige Regelung des Reparationsproblems zu unterbreiten. Die ganze Vorgeschichte der Einladungen zur Londoner Konferenz, die dem Kampf gegen Herriot neue Nahrung zugeführt hat, ist noch zu sehr in Dunkel gehüllt, um dazu endgültig Stellung nehmen zu können.

Wir in Deutschland könnten, wenn uns die drohende wirtschaftliche Katastrophe nicht zu sehr auf den Nägeln brennen würde, deren Abwendung und die Stetigkeit des Wirtschaftslebens wir von der Durchführung der Sachverständigenpläne erhoffen, der Auseinandersetzung zwischen Paris und London in aller Ruhe zusehen. Deutschland hat das Gutachten als Basis für eine endgültige Regelung des Reparationsproblems angenommen. Für uns gibt es nun nur noch die eine Frage: Nehmen die Anderen an oder nicht? Wir haben die Vorarbeiten zur Durchführung nach bestem Können beschleunigt und, soweit es in unseren Kräften stand, jeden Widerstand beseitigt. Wir wissen, daß uns auch die Durchführung schwerer Lasten bringt, aber wir wollen sie auf uns nehmen, um Staat und Wirtschaft vor dem völligen Zerfall zu bewahren. Und in unserem wohlverstandenen Interesse können wir nur wünschen, daß trotz aller Treibereien die Durchführung der Sachverständigenpläne schließlich doch gesichert wird. Wenn der Reichstag unter diesen Gesichtspunkten in die Beratung der Durchführungspläne eintritt, so wird auch eine verantwortungsvolle deutsche Politik das Beste aus den Plänen herauszuholen können, was für uns herauszuholen ist.

Amerika und Europa.

Eine Europareise des Staatssekretärs Mellon.

J.S. New York, 5. Juli. Staatssekretär Mellon ist nach Europa abgereist. Amtlich wird bekanntgegeben, daß sich der Staatssekretär lediglich auf eine Ferienreise begeben hätte. Da er jedoch kurz vor seiner Abreise mit General Dawes konferierte, wird allgemein angenommen, daß der Staatssekretär diese Reise auch hauptsächlich zu dem Zweck unternommen hat, um sich über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des europäischen Kontinents zu unterrichten und insbesondere über die Lage in Deutschland. Es ist anzunehmen, daß Mellon sich nach Berlin begeben wird.

Amerikanische Befürchtungen.

J.S. New York, 5. Juli. In Washington diplomatischen Kreisen sieht man starke Differenzen zwischen dem britischen und französischen Programm auf der Londoner Konferenz über den Dawesplan voraus, ebenso über die künftigen Machtbefugnisse der Reparationskommission.

Rafalelle Präsidentschaftskandidat.

J.S. New York, 5. Juli. Senator Lafolette, der Führer der sogenannten Dritten Partei, hat auf dem Parteitag offiziell seine Kandidatur für die Präsidentschaft angenommen.

Um den demokratischen Präsidentschaftskandidaten.

J.S. New York, 5. Juli. Die Abstimmungen über die demokratische Präsidentschaftskandidatur sind wieder aufgenommen worden, jedoch haben sie noch immer kein Ergebnis gezeitigt. Die Stimmen von Mac Adoo haben die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht, obwohl sie im Anwachsen begriffen sind. Smith liegt häufig um etwa 100 Stimmen hinter Mac Adoo zurück.

Ein Antrag, den Kandidaten zu erlauben, in Ansprachen sich persönlich an den Konvent zu wenden, ist vom Konvent abgelehnt worden, weil man darin eine unstatthafte Beeinflussung der wählenden Delegierten erblickt.

J.S. New York, 5. Juli. In der 73. Abstimmung verlor Mac Adoo eine beträchtliche Anzahl von Stimmen, während Smith wesentlich heraufschickte. Smith stand im Augenblick des Abgangs des Rabais günstiger als die anderen Kandidaten.

J.S. New York, 5. Juli. In der 74. Abstimmung sank Mac Adoo auf 510, während Smith auf 364 Stimmen heraufschickte, Davis bekam nur 78 Stimmen.

Völkerbund und Abrüstung.

WTB. Genf, 5. Juli. (Drahtbericht.) Die Völkerbunds-Kommission für die Einschränkung der Rüstungen tritt zu ihrer 10. Session am 7. Juli in Genf zusammen. Die Kommission wird sich hauptsächlich mit der Ausarbeitung von zwei Konventionen befassen, der Ermöglichung einer Kontrolle über den internationalen Verkehr und der privaten Herstellung von Waffen und Munition betreffend. Die Vorarbeiten der Kommission sollen später einer internationalen Konferenz unterbreitet werden.

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Emswiler von Bodman: Das erhellte Haus; Wilhelm Schäfer: Wintelmans Ende; Dr. Heideberger: Unsere Familiennamen; Emil Herold-München: Die Beste Koburg. N. D. Land: Der Untergang von Alt-Breisach.

4. Verbandsmusikfest des Süddeutschen Musikerverbandes.

Mit dem ersten Wertungsjahr, das zugleich auch das vierte Verbandsmusikfest des Süddeutschen Musikerverbandes in unserer Stadt eröffnete, begann die Reihe der sich auf drei Tage verteilenden musikalischen Veranstaltungen. Es nahmen daran zehn Vereine teil, die sich nach ihrer Größe und nach dem Stande ihres Könnens in drei Stufen teilten. Aus der untersten Stufe haben wir mit besonderer Freude hervor die stoffe Darbietung der Duettreihe zum Volksfest von M. Carl durch die Jugendabteilung des Musikvereins Harmonie Karlsruhe. Die Kapelle ist gut besetzt und zeigt sich unter der Leitung ihres Dirigenten Karl Böhringer den technischen Anforderungen voll und ganz gewachsen, und erstreute durch ein exaltes Zusammenspiel und einen dynamisch belebten Vortrag. Es riefen sich an der Musikverein Groß, die Musikkapelle Sportverein Redargartag und der Musikverein Oppenau, dessen Mitglieder in ihren Trachten erschienen sind und ein reizendes Bild boten. Die von ihnen gespielte Duettreihe, hinterließ recht günstige Eindrücke. An diese Vorträge schloß sich die drei Vereine umfassende Mittelstufe an. Neben der gut disziplinierten Kapelle der Musikvereinigung Badingen stand die Stadtkapelle Weisheim und der Musikverein Badnang, der einen Melodienreichtum aus Richard Wagners „Lohengrin“ brachte. In der Oberstufe vermittelte der Musikverein Karlsruhe unter seinem bewährten Dirigenten Heinrich Lüttgers die Jubel-Ouverture von Chr. Bach. Es war Dank der sauberen technischen Ausarbeitung eine prachtvolle Leistung. Auch die Stadtkapelle Triberg fand mit der Ouvertüre zur Oper „Janna“ herrliche Anerkennung, die wohlverdient war. Den aufregenden Abschluß bildete die Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Richard Wagner, die der außer Konkurrenz spielende Musikverein „Har-

Herabsetzung der Umsatzsteuer.

m. Berlin, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat soeben einen Beschluß gefaßt, der schon sehr lange in der Luft lag. Es will die Umsatzsteuer von 2 1/2 Prozent auf 2 Prozent herabgesetzt haben und hat eine dementsprechende Vorlage dem Reichstag zugehen lassen. Die Entwicklung hat ja gezeigt, daß eine Umsatzsteuer in dieser Höhe zumal bei einer Verwirklichung durch den Gang des Produktionsprozesses einfach nicht zu tragen wäre, ohne die Wirtschaft abzudrosseln und sie für den Weltmarkt konkurrenzunfähig zu machen. Der Augenblick zum Abbau ist vielleicht nicht ungünstig gewählt. Wir haben jetzt die Kohlenpreise um 20 Prozent erniedrigt. Auch die Eisenpreise werden herabgesetzt. Die Kreditnot zwingt zu starken Ausverkäufen und Preisherabsetzungen. Wenn jetzt die Umsatzsteuer um 1/2 vermindert wird, dann besteht die Hoffnung, daß wir durch das Zusammenstreifen aller dieser Umstände von dem gegenwärtigen Preisniveau endlich herunterkommen und die Gestehungskosten in der Industrie wie in der Einzelwirtschaft auf das Niveau des Friedens heruntergehen.

Der „neue französische Geist“ in der Pfalz.

M. München, 5. Juli. Die von der französischen Besatzungsbehörde in Speyer erzwungene sofortige Freilassung des auf Grund eines amtsgerichtlichen Haftbefehls wegen Heiratsschwindels, Arrondissementsführer und Betrugs verhafteten Separatisten Kuhn von Speyer hat die pfälzische Bevölkerung stark beunruhigt, weil von ihr in dem planmäßigen Schutze der Separatisten durch die Besatzungsbehörde die Fortsetzung der alten Separationspolitik und somit eine Sabotierung der Friedensabsichten der Regierung Herriot erblickt wird. Die erzwungene Freilassung Kuhns ist eine offene Verletzung der durch den Versailler Vertrag und das Rheinlandabkommen ausdrücklich garantierten deutschen Justizhoheit im besetzten Gebiet. Bei den Verhandlungen vom Rheinlandabkommen im Juni 1919 war von den Vertretern der französischen Regierung ausdrücklich betont worden, daß die Privilegien eines bevorrechteten Gerichtslandes grundsätzlich nicht auf deutsche Staatsangehörige erstreckt werden dürfen, diese vielmehr der deutschen Gerichtsbarkeit unterstehen. Auch das Spenerer Abkommen vom 16. Februar bietet der Besatzungsbehörde keinen Vorwand zum Einschreiten, weil die in Frage kommenden Straftaten Kuhns vor seiner Betätigung als Separatistenführer liegen und überdies mit politischen Motiven nichts zu tun haben. Die Bevölkerung der Pfalz erwartet, daß gegen den fahndigen Mißbrauch des Besatzungsrechtes zu rein politischen Zwecken in den kommenden Verhandlungen grundlegende Sicherungen geschaffen werden.

Die französische Militärjustiz auf Gelderwerb.

WTB. Mainz, 5. Juli. Vom Militärpolizeigericht wurden 35 Personen aus dem unbesetzten Deutschland zu 10 bis 300 Goldmark Geldstrafe verurteilt, da ihre Ausweispapiere bei der Kontrolle nicht in Ordnung waren, unter ihnen 26 Frankfurter Bürger, teils Mitglieder des Frankfurter Fußballclubs „Eintracht“. Der Klub war zu einem Spiel nach Saarbrücken gegangen. Die einzelnen Mitglieder hatten auf ihren Pässen wohl den Durchgangsstempel für die Reise ins Saargebiet, aber nicht den Durchgangsstempel für die Rückfahrt.

Eine Föderalistentagung für ganz Deutschland.

* Hannover, 5. Juli. (Zuntendienst.) An Stelle des zunächst nur für Nordwestdeutschland geplanten föderalistischen Tages soll nun in der Zeit vom 12.—15. September eine Föderalistentagung für ganz Deutschland in Hannover stattfinden. Das Programm soll unter Einziehung und Mitwirkung der verschiedenen Parteien noch festgelegt werden.

Nationalsozialisten und Bölsche.

M. Berlin, 5. Juli. (Drahtbericht.) Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, ist die aus allen Teilen des Reiches gemeldete Vereinigung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei mit der Deutschvölkischen Freiheitspartei als verfrüht anzusehen. Es haben zwar Verhandlungen stattgefunden, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben.

Der Massenmörder Saarmann.

22 Opfer festgesetzt. * Hannover, 5. Juli. (Zuntendienst.) Wie die Telegraphenunion erfährt, können jetzt auf Grund der Erkennung von Klebungsstücken durch Angehörige von Vermissten etwa 22 Opfer des Massenmörders Saarmann als festgesetzt angesehen werden. Den letzten Mord hat Saarmann acht Tage vor seiner Verhaftung verübt. In den heutigen Morgenstunden wurde die Leiche, deren Wasserstand zuvor gesenkt worden war, von der Polizei nach Ueberrefen der Opfer abgegraben. Es fanden sich dabei noch drei große Eide mit menschlichen Knochen. Inzwischen sind noch einige menschliche Gliederteile angeflommen worden.

* Danzig, 5. Juli. (Zuntendienst.) Der Volkstag der Freien Stadt Danzig ist, nachdem er in seiner gestrigen Sitzung den Etat verabschiedet hat, bis Mitte August in die Ferien gegangen.

monie Karlsruhe in einer Zeit vermittelte, die im Rahmen dieser Veranstellungen als vorbildlich bezeichnet werden darf. Wir kommen auf dieses erste Wertungsjahr in dem zusammenfassenden Bericht unserer nächsten Ausgabe ausführlich zurück.

Begrüßungsabend.

Der Begrüßungsabend fand in dem verhältnismäßig gut besetzten Saale unserer städtischen Festhalle statt, und nahm einen harmonischen Verlauf. Die Mitwirkung des Männergesangsvereins „Liederkreis“, der Herren Professor Heinrich Kalpar Schmidt (Orgel) und Dr. Karl Brückner und des Musikvereins „Harmonie“ Karlsruhe gab diesem Abend eine schöne künstlerische Höhe. Den feierlichen Eingang bildete der große Festmarsch von Richard Wagner. Das Orchester des Musikvereins Harmonie brachte ihn zur vollen Geltung und rhythmisch exakten Wiedergabe. Ein Orgelvortrag, eine Phantasielersonate in As-Dur von Joseph Rheinberger schloß sich an. Mit seinem oft verführerischen Können, mit meisterhafter, technischer und musikalischer Beherrschung brachte Prof. Heinrich Kalpar Schmidt das etwas längliche Werk zur eindrucksvollen Wiedergabe. Der Hauptteil des Abends bildete der große Festmarsch von Friedrich Hegar und konnte seine eminente Leistungsfähigkeit in das hellste Licht rücken. Daran schloß sich Ludwig van Beethovens Violinconcert in D-Dur an, das Dr. Karl Brückner in reichem Maße Gelegenheit gab, seine vortrefflich bekannten geistlichen Qualitäten zu zeigen. Er spielte das Konzert mit überlegener Künstlerkraft. Die Beethovenführung der Musikverein Harmonie unter seinem Dirigenten Hugo Kubolph in sicherer und prächtiger Art aus. Nach zwei Chören der Liederkreis unter der vorzüglichen Leitung von Hugo Kalpar machte die Fest-Ouvertüre Friedensfeier von Carl Reinecke den erhebenden Schluß. Das Orchester, der Männerchor und ein frisch stehender Knabenchor hielten sich unter Hugo Kalpars überaus guter Leitung ausgezeichnet. Die Darbietung des Wertes fand anerkennend und herzlichsten Beifall. Eine kurze Begrüßungsansprache hielt Gustav Schwarzwälder, der Verbandsvorsitzende des Süddeutschen Musikerverbandes. Er dankte allen, die an der Vorbereitung des Festes beteiligt waren. Er hofft, daß dieses vierte Verbandsmusikfest dazu beitragen möge, die Mitgliederzahl zu erhöhen und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe und auf die deutsche Musik. Nach ihm ergriff Bürgermeister Sauer das Wort und entbot den zahlreichen

Forderungen der Berufsbeamten bei der Reichsbahn.

Vom Gewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamten wird uns geschrieben: Der neugebildete Gewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamten hat in einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium die Forderungen der auf streng parteipolitisch neutralem Boden stehenden Reichsbahnbeamten in 11 Punkten zusammengefaßt. Diese Punkte enthalten alles wesentliche, was dem beamteten Personal bei der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zum Schutze seines wohl erworbenen Rechte und im Interesse der Förderung des Betriebes besonders am Herzen liegt. Die Forderungen des Gewerkschaftsbundes deutscher Reichsbahnbeamten lauten: 1. Das Berufsbeamtentum, insbesondere die unklübbare Anstellung, muß unangefast erhalten bleiben und für den Dienst bei der Aktiengesellschaft unter Verfassung in ihrem bisherigen Beamtenverhältnis ohne Gehalt beurlaubt werden. 2. Das Reich muß für die erworbenen Ansprüche der Beamten in der gleichen Weise subsidiär haften, wie es das Sachverständigen-gutachten bezüglich der Zahlung der Obligationen festlegt. 3. Die Rechtsverhältnisse der Beamten sind durch ein besonderes innerdeutsches Gesetz, das gleichzeitig mit dem die Übertragung der Reichsbahnen an die Aktiengesellschaft regelnden Hauptgesetz zu verabschieden ist, zu regeln. 4. Die Aktiengesellschaft ist gesetzlich zu verpflichten, die vorhandenen Eisenbahnbeamten und deren Anwärter, die überbetreten wollen, unter Wahrung ihrer bisherigen Anstellung und Beförderung zu übernehmen. 5. Die Einkommensverhältnisse der überbetretenden Beamten und ihrer Anwärter dürfen zum mindesten nicht schlechter gestaltet werden, als die der Reichsbeamten. 6. Bei der künftigen Einkommensregelung ist der größeren Verantwortung, Abnutzung und Gefährdung der Eisenbahnbeamten in höherem Grade als bisher Rechnung zu tragen. 7. Die Versorgungsansprüche der Eisenbahnbeamten und ihrer Hinterbliebenen sind in derselben Weise zu sichern, wie die Ansprüche der aktiven Beamten. (Vgl. Ziffer 2). Die gesetzlich festzulegende Berechnungsweise der Versorgungsbezüge darf nicht ungünstiger gestaltet werden, als die der Reichsbeamten. 8. Die Aktiengesellschaft ist gesetzlich zu verpflichten, die sozialen Bestimmungen (Arbeitszeit, Urlaub usw.) mindestens entsprechend denen des unmittelbaren Reichsdienstes zu regeln. 9. Die Aktiengesellschaft ist gesetzlich zu verpflichten, den überbetretenden die bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen und Amtsvergünstigungen zu erhalten. 10. Bei der Aktiengesellschaft müssen Beamtenvertretungen geschaffen werden, die gegenüber den örtlichen, bezirkslichen und zentralen Organen der Gesellschaft eine ausreichende Mitwirkung der Beamtenschaft bei der Regelung ihrer Angelegenheiten gewährleistet. 11. Die Aktiengesellschaft ist zu verpflichten, durch Erhaltung und Aufbau der Bildungseinrichtungen dafür zu sorgen, daß die Eisenbahnbeamten durch Erhaltung ihres Niveaus nach wie vor zu Höchstleistungen befähigt bleibt.

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Inseratenteil.) Sonntag, den 7. Juli 1924. Konzerthaus: Operettenvorstellung „Wald“, 8 Uhr. Festhalleaal: Wertungsjahr des Südd. Musikerverbandes, 7 Uhr vormittags. Stadigarren: Konzert der Südd. Musikerverbandskapellen 1/4 Uhr; Gartenfest mit Feuerwerk, 8 Uhr. Bad. Konservatorium i. Müll: Vertauschabend d. hdb. WbG., 8 Uhr. Männerchorverein: Sommerfest a. d. Waldspielplatz a. Rottweil, 4 Uhr. F. C. Pöding (Stadion Wildpark): Leichtathl. Bad. Meisterschaften, 10 und 3 Uhr. Montag, den 7. Juli 1924. Konzerthaus: Operettenvorstellung „Wald“, 8 Uhr. Bad. Konservatorium i. Müll: Vertauschabend d. hdb. WbG., 8 Uhr. Verein ehem. 170er: Vortrag im „Lobentraben“, 8 1/2 Uhr.

Wolle Form und Jugendfrische sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Mörner-Berme zu kaufen, die eine erprobte, unerschöpfliche Quelle von anfangsberührender Wirkung enthalten. Liefer erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gebäudeversicherungen. Unter dieser Bezeichnung wurde der Stuttgarter-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart vertreten durch die Bezirksdirektion Sämmerle u. Meyer, Karlsruhe, Kaiserstraße 158 III, Telefon 518, vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherungen ein neuer Versicherungsweg genehmigt. Die Gebäudeversicherung bringt die Berücksichtigung eines schon seit Jahren von den Hausbesitzern ausgesprochenen Wunsches. Etwas wurde es in diesen Kreisen als ein Mangel empfunden, daß es einer Reihe von Versicherungsverträgen bedürfte, wenn sich der Versicherungsnehmer auf die einen Gebäude am häufigsten drohenden Schadenmöglichkeiten erstrecken sollte. Die jetzt zur Einführung gelangte Gebäudeversicherungsart deckt durch einen Vertrag das Gebäude gegen alle die Gefahren, für die heute überhaupt Versicherungen gewährt wird, der Vertrag umfaßt: Feuergefahren, Blitzschlaggefahren, Sturmgefahren, Glasbruchgefahren, Einbruchdiebstahlgefahren, Anbruchgefahren, Einbruchgefahren, die nicht in Betracht kommen, aber für die bereits anderwärts Versicherungen abgeschlossen sind, können gegen Prämienzuschlag ausgeschlossen werden.

Gästen im Namen der Stadt Karlsruhe einen herzlichsten Willkommengruß. Ferner sprach im Namen des Verkehrsverein Karlsruhe Direktor Raber, im Namen des Musikvereins Stuttgart Herr Maier und im Namen des Württembergischen Musikerverbandes Herr und Albrecht, Stadtvorsteher Karl Böhringer dankte für die vielen schönen Worte und forderte die Vertreter des Verbandes in begeisterten Worten zum Weiterstreben zu neuen Zielen auf.

An diesen Begrüßungsabend schloß sich ein Bankett an, über das wir noch berichten werden.

Quittiges.

Der unbekannte Tote. In Tirol, dem klassischen Land der Materie, kommt ein Tourist an einem Bauern vorbei, der die Inschrift trägt „Zutritt verboten.“ Hinter dem Zaun entdeckt er einen frisch aufgemorzten Hügel. In seiner Phantasie hüllt er ihn für einen Grabhügel und malt sich aus, wie hier im Wald, an der einsamen Baustelle ein einsamer Wanderer plötzlich vom Tod ereilt und begraben worden sei. Mit seinem Taschenmesser schabte er die Inschrift „Zutritt verboten“ aus und schreibe auf das Brett folgenden Vers: Hier in dieser Grabeshöhle Ruht ein heimtückischer Wanderer (Der war vielleicht ein anderer?) Bruder, heil für seine Seele. Als er einige Zeit später wieder an der gleichen Stelle vorbei kam und neugierig sein Märchen betrachten wollte, entdeckte er, daß jemand folgende Worte darunter geschrieben hatte: Hier begraben, dummes Luder, liegt ein Fesl. — War's Dein Bruder? Der zerstreute Motorradfahrer. Dr. Wunderlich macht eine Motorradpartie von Berlin nach Potsdam mit seiner Frau als Sozius hinterauf. Bei der ersten Kurve auf freiem Feld wird Frau Wunderlich im weiten Bogen in den Straßengraben geschleudert, ohne daß ihr Mann etwas merkt. Als er in Potsdam ankommt, ahnt er, vermisst er seine Ehehälfte — „Sonderbar“, sagt Dr. Wunderlich nachdenklich. „Ist sie doch schon gelahren, daß sie nicht nachgekommen ist.“

Der Regimentstag der ehem. 40er in Rastatt.

Das Festbankett am Samstag abend.

III Rastatt, den 6. Juli.

Nachdem sich vor einigen Wochen die ehemaligen 11er zu einer feierlichen Gedächtnisfeier in ihrer alten Garnisonstadt...

Aus dem badischen Landtag.

Karlsruhe, 5. Juli. Bei der Beratung des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts im Haushaltsauschuss...

Zur Frage der Ausbildung der Handarbeitslehrerinnen und des Handarbeitsunterrichts haben die sozialdemokratischen Abgeordneten...

Die badische Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffend Änderung des Gesetzes über das Forststrafrecht...

Besuch im Schloß.

Von Liesbeth Dill.

Niemand zu Hause? Weber ein Wache noch ein Schilderhaus vor dem Tor? Kein betretener Schweizer hält sie von dem riesigen Toreingang...

Über das blaue Parkett trüppeln die Schulmädchen, sie gehen leise, als ob sie durch eine Kirche gingen.

Große Kinderwagen schauen staunend in die Runde. Es ist, als ob man ihnen Märchen erzählte. Embleme und Wappen glänzen an den Türen und Decken, vergoldeter Stuck zu Vorhängen gerafft...

Diese unheimliche, stille Kapelle mit den leeren Stuhlreihen, der stummen Orgel, dem fahlen Altar... Das Arbeitszimmer des großen Fürsten mit seinen zierlichen, eleganten Möbeln...

Mit Rücksicht auf die besondere Gefahr, die in diesem bandenmäßigen Auftreten liegt, erschien die Einführung einer verstärkten Strafandrohung geboten...

Eingabe des Lehrervereins an den Landtag zu einigen Schulfragen.

Karlsruhe, 5. Juli. Unter der Überschrift: „Die Schule im badischen Staatsvoranschlag“ hat der Badische Lehrerverein eine Denkschrift an den Badischen Landtag gerichtet...

Landarbeiterstreik in Baden?

Die Arbeiter der Großbetriebe haben beschlossen, falls eine Einigung zwischen den Parteien nicht erzielt wird, die Arbeit wegen der Kündigung des Tarifvertrages durch die Arbeitgeber am 7. Juli niederzulegen.

Heidelberg, 5. Juli. (Blühlicher Tod.) Auf der Hauptstraße wurde der Professor der Klassischen Philologie und Pädagogik an der hiesigen Universität Geheimrat Franz Boll von einem Herzschlag getroffen...

Rastatt, 5. Juli. Selbstmord. — Tölplicher Unglücksfall. Ein hiesiger schwermütiger Geschäftsmann hat sich erhängt.

Bühl, 5. Juli. (Vermißt.) Der 21jährige Kaufmann Karl Bager bei der Firma Siemens Bauunion in Forbach in Stellung, wird seit Sonntag abend vermißt.

Rehl, 5. Juli. Wie uns mitgeteilt wird, wird es bei Zuschriften an das Verkehrsamt der hiesigen Delegation der Rheinlandskommission in Zukunft zweckmäßiger sein...

Leiberg, 5. Juli. (Unfall.) Bei der Heimführung eines grabeladenen Handwagens stürzte der Förster Hofmeier in der Nähe seines Hauses so unglücklich zu Boden...

Seisingen, 5. Juli. (Diebstahl.) Dieser Tage drang ein 16-jähriger Wanderbursche, Hermann Kühn aus Forbach, in die Wohnung des Försters Orieningner und entwendete aus dem Küchenschrank eine Geldmappe samt Inhalt.

Ueberlingen, 5. Juli. In Hagana stürzte der 46jährige Landwirt Franz Heim vom Kirchbaum ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Konstanz, 5. Juli. Anstalt für Bodenseeforschung. Die Anstalt für Bodenseeforschung in Staad bei Konstanz veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1923/24.

schaff, die Landesregierung von Borsberg und der deutsche Fischereiverein sowie eine große Anzahl Freunde aus privaten Kreisen mit namhaften Unterstüzungen beigegeben.

Aus den Nachbarländern.

Heilbronn, 5. Juli. Einen tragischen Ausgang nahm die Verfolgung eines Einbrechers. Ein Handwerksbursche hatte, als plötzlich ein Beamter der Kriminalpolizei auftauchte, die Flucht ergriffen...

Ernennungen / Beförderungen / Zurechweisungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Justizministeriums. Angelassen als Rechtsanwält: Gerichtsassessor Dr. Ernst Bittlinger beim Landgericht Odenburg.

ALUMINIUM U. METALLGUSS. Metallhütte Baer & Co. K.-G., Rastatt i. B.

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten schrieb über Prolegin-Tabletten am 6. u. 22. Herz Charles Gustav in Neu-York N.Y.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt.

Das große Bild der Königin Luise fällt. Die gute, schöne junge Königin, wie sie strahlend aussieht, wie freundlich sie die kleinen deutschen Mädchen anlächelt...

„Die Privatgemächer sind verschlossen“, sagt der Kastellan auf eine Frage eines Ausländers. Und sie gehen auf denselben Wege zurück, mit scheuem Blick auf alle diese Bilder, Vasen, Spiegel...

Dann geht's die breite Treppe hinab, am Wasser vorbei, zu den ehemals kaiserlichen Küchen. Dort wird gebadet, gebadet, gekocht. In weißgedeckten, blumengeschmückten Tafeln sitzen Studenten...

Für die Reise nicht vergessen Chlorodont Zahnpaste Mundwasser Zahnbürste

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Juli 1924.

Der Karlsruher städtische Voranschlag.

(Ein Nachwort.)

Nach vierstägigen Sitzungen, in denen die Wogen der Redeschlächten manchmal recht hoch gingen — einmal mußte sogar die Sitzung zur Räumdung der Galerien auf kurze Zeit geschlossen werden — ist es schließlich doch gelungen, den städtischen Voranschlag unter Dach und Fach zu bringen. Der Hauptkampf richtete sich diesmal gegen den städtischen Beschluß, nach dem der Steuerfuß für die städtische Umlage für das Grundvermögen auf 66 Pfg. und für das Gewerbevermögen auf 99 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital festgesetzt werden sollte. Gegen diese schwere Belastung der städtischen Steuerzahler wurde besonders von Seiten der Vertreter der Deutschen Volkspartei ganz energisch Sturm gelaufen. Schon vor Beginn der Etatsberatungen hatte die Fraktion der Deutschen Volkspartei dem Oberbürgermeister deutlich zu verstehen gegeben, daß der städtische Antrag nie und nimmer ihre Zustimmung finden könne. Dies gab denn auch Veranlassung zur Einreichung eines anderen Voranschlags des Stadtrats. Nach diesem sollte der Bürgerauschuß wohl die vorgesehenen Ausgaben genehmigen, es aber dem Stadtrat überlassen, im einzelnen die Höhe des Steuerfußes zu bestimmen. Aber auch dieser Voranschlag konnte nicht akzeptiert werden, und zwar nicht etwa aus „parteilichem“ Gründen, die leider in der heutigen Zeit auch auf dem Rathaus viel zu stark von einzelnen Fraktionen in den Vordergrund aller Entscheidungen gestellt werden, sondern vor allem aus dem ehrlichen Bestreben, die wirtschaftlichen Notwendigkeiten in einen Einklang zu bringen mit dem Möglichen. Ganz abgesehen davon, daß zu einem richtigen Voranschlag nicht nur die Bewilligung der Ausgaben, sondern vor allem auch die Sicherung der Deckung dieser Ausgaben gehört, fußen die Bedenken gegen eine solche Art eines Voranschlags auf den weitergehenden Erwägungen der Folgen und Wirkungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Karlsruhe. Gerade wer sich bewußt ist, daß unsere ehemalige Residenz in ihrer weiteren Entwicklung größere Aufgaben hat, als andere Städte des Landes, weil viele Aufgaben vom städtischen Schloß aus auf das bürgerliche Rathaus übergegangen sind, muß die Ansicht vertreten, daß alles getan werden muß, um der Stadt neue Energie- und Steuerquellen zu schaffen durch die Heranziehung von neuen Industrie- und Handelsfirmen, durch mögliche Erleichterungen für Gewerbe und Handwerk. Mit Recht wurde auch hervorgehoben, daß diese Ziele nicht erreicht werden können, wenn man den Grundbesitz, den Handel, die Industrie und das Gewerbe in einer Art belastet, die nicht nur alle Pläne zu neuen Niederlassungen im Keime ersticken, sondern auch Veranlassung geben könnte zur Abwanderung von Karlsruher Industriezweigen nach solchen Orten, die sich durch größtmögliches Entgegenkommen und durch möglichst geringe steuerliche Belastung auszeichnen.

Aus diesen Gründen heraus muß man nach Mittel und Wegen zur Herunterdrückung des vorgeschlagenen Umlagefußes suchen. Ein solches Mittel war die Beschränkung der Ausgaben auf den verschiedenen Gebieten. Es würde zu weit führen, heute noch einmal alle die Positionen des Voranschlags aufzuführen, die zur Kürzung empfohlen werden konnten ohne Gefährdung einer stetigen Entwicklung. Es sollen nur einige angeführt werden. Da war vor allem die Position zur Erwerbung von Grundstücken mit 400 000 Mark. Selbstverständlich hat man überall Verständnis für eine gewisse vorübergehende Bodenpolitik der Stadt, durch die vermieden werden soll, daß bestimmte Areale, die die Stadt später unbedingt benötigt, nicht in die Hände von Bodenspekulanten kommen und Gegenstand einer Preiserei werden. Aber auf der anderen Seite wird man zugeben müssen, daß heute in der Zeit der Kreditnot und der wirtschaftlichen Depression es noch recht sonderbar anmutet, wenn eine Stadt sich Gebäude erwirbt auf Kosten der Steuerzahler, die nicht wissen, ob sie instand zu halten werden, ihre gewerblichen oder industriellen Anlagen lebensfähig zu erhalten. Ja, wenn die Stadt heute noch so fröhlich instand wäre, durch Anleihenmittel die Summen zu solchen Ankäufen zu beschaffen. Aber wer gibt dem heute noch Anleihen einer Stadt, deren Hauptgeldgeber durch das Abschmelzen der alten Schulden von Seiten der Stadt verarmt und verelendet sind? Also war es doch wohl berechtigt, wenn hier eine Einschränkung verlangt wurde. Wehrlich sind die Dinge bei anderen Positionen. Mühten denn unbedingt für Straßenherstellung und Erneuerungen gleich 880 000 Mark eingesetzt werden? Es wird zwar immer darauf hingewiesen, daß infolge des Krieges 10 Jahre lang so gut wie nichts auf diesem Gebiet gemacht worden ist. Ganz richtig, aber wo steht es denn geschrieben, daß man nun alles Verfallene auf einmal nachholen muß. Leben wir denn wirklich schon in einer solchen Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs, daß man sich ein solches Eilempo leisten konnte? Die wirtschaftlichen Zusammenbrüche der letzten Tage und Wochen lassen leider nicht eine Spur von einem Aufschwung erkennen.

Besondere Aufregung verursachte es auf der linken Seite des Hauses, als von einem deutsch-liberalen Redner der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß man vielleicht auch auf dem Gebiete des Fürsorgewesens und der Wohlfahrtspflege etwas hauswirtschaftlicher hätte vorgehen können. Der Mehraufwand beträgt nicht weniger als die Summe von 3 683 434 Mark. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß nicht im entferntesten daran gedacht ist, den Vermitteln der Armen, den Kleinrentnern, die so schmählich um die Früchte ihrer Lebensarbeit gebracht worden sind, und anderen wirklich Bedürftigen auch nur einen Pfennig ihrer unzulänglichen Unterstützung zu streichen. Aber wenn man berücksichtigt, daß diese 3 683 434 Mark ungefähr 180 Mark auf den Kopf der städtischen Bevölkerung ausmachen und zur Aufbringung dieser Summe wieder Leute herangezogen werden müssen, die in Gefahr sind, selbst bald in den Reihen der Unterstützungsbedürftigen aufzutreten, so wird man die Berechtigung der Frage, ob hier nicht auch gespart werden könnte, nicht verneinen können.

Der Antrag, den Steuerfuß auf die gleiche Höhe zu setzen, wie im Jahre 1914, nämlich auf 37 Pfennig für Gewerbe- und Grundvermögen, ging von der Ansicht aus, daß es Sache der Stadterhaltung sei, mit dieser Summe auszukommen. Dieser Antrag fand keine Gegenliebe bei anderen Parteien. Die Mehrheit einigte sich schließlich auf den Kompromißantrag des Zentrums, der einen Steuerfuß von 58 Pfg. vorschlag, aber bestimmte, daß die weiter erforderlichen Mittel aus dem Erneuerungsfonds der städtischen Werke zu entnehmen seien. Man hat scheinbar ganz übersehen, daß es zu den wichtigsten Aufgaben der städtischen Werke gehören muß, gewisse Kellern anzuameln für die Erneuerung ihrer Werke — daher der Name Erneuerungsfonds. Werden ihnen aber diese Mittel genommen, dann sind sie gezwungen, entweder alle Erneuerungskosten auf die Stadt, also auf die Umlagezahler abzuwälzen, oder durch Erhöhung ihrer Einnahmen in diesem Falle also durch Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise solche Ueberbrücke herauszuwirken, daß ihnen außer dem Erneuerungsfond, dessen Gelder leicht zur Deckung anderer städtischer Ausgaben verwendet werden sollen, noch genügend Mittel bleiben zu den nötigen Neuanstellungen. Das Endergebnis ist: Gespart wird nichts, aber die Erzeugnisse der städtischen Werke sind teurer, als in anderen Städten. Und wer ist der Hauptleidtragende? Natürlich doch nur derjenige, der den meisten Bedarf an Gas, Strom und Wasser hat und das ist wiederum der Gewerbetreibende und Handwerker. Auf der einen

Seite verlangt man von Seiten der Industrie und des Gewerbes den Preisabbau, auf der anderen Seite aber verhindert man den eben so notwendigen Abbau der Gas- und Strompreise, die wie die Kohlenpreise die Grundlage für die Preisbildung aller täglichen Bedarfsartikel bilden. Eine Herabsetzung der Gas- und Strompreise hätte sich sicher bald im allgemeinen Preisabbau bemerkbar gemacht. Und nun noch eines: Wie anfangs schon angedeutet, hat der Bürgerauschuß vier Tage lang über den Voranschlag verhandelt. 120 Leute haben an 4 Wochentagen ihre Zeit opfern müssen zur Klärung von Fragen, von denen man vorher schon wissen mußte, daß sie in der vorgelegten Form unmöglich die Zustimmung der Mehrheit finden konnten. Wäre es nicht einfacher und vor allem viel billiger, wenn man eine Art Budgetkommission bilden würde, die unter Heranziehung von Vertretern der verschiedenen Berufsgruppen — selbstverständlich auch der Arbeiter — den gesamten Voranschlag eingehend prüfen würde bevor er dem Plenum des Rathaus-Parlamentes vorgelegt würde. Damit würde man sicher auch viel sparen an Zeit, die heute immer noch Geld ist, und an den vielen Reden. R. B.

Gas-Preisabfall. Das Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk macht im Anzeigenteil von der Ermäßigung der Gaspreise und zwar auf 1.60 Mark ab Wert und 1.75 Mark frei Keller Mitteilung. Wichtig für Ausgewiesene. Die Pressestelle der pfälzischen Kreisregierung schreibt: Da zahlreiche Ausgewiesene aus der Pfalz

seit ihrer Ausweisung ihren Aufenthaltsort gewechselt haben, erscheint es angezeigt, daß diese nunmehr sofort ihre jetzige Adresse der Ausweisungsbehörde anzeigen, in deren Bezirk sie im Zeitpunkt der Ausweisung ihren Wohnsitz hatten.

Eine Reise um die Welt. Am Samstag meldete sich ein „Globe Trotter“ auf seiner Expedition, der in den Straßen unserer Stadt wegen seines Tropenanzuges nicht geringes Aufsehen erregte. Er handelt sich um einen 26jährigen Weltenswanderer, Charles Stepiung aus Ungarn, der zusammen mit 19 Konkurrenten aus allen Ländern am 8. Juni 1924 in Brüssel den langen Marsch angetreten hat. Am 8. Juni 1930, also nach 6 Jahren, muß die Reise beendet und die Teilnehmer müssen in Brüssel anwesend sein. Während der Reise ist es dem Wanderer verboten zu betteln. Seinen Lebensunterhalt muß er sich durch Verkauf von Postkarten selbst verdienen. Autos und sonstige Fahrgelegenheiten dürfen benutzt werden, wenn sie auf vorhergesehenen Marschroute die Landstraße befahren. Unser Wanderer, der in besser körperlicher Verfassung war, konnte eine Strecke mit dem Flugzeug zurücklegen, weshalb er einen Vorsprung von fast 2 Tagemärschen hat. Bisher wurden 1112 Kilometer zurückgelegt. Der Marsch führte ihn über Antwerpen, Gent, Lille, Arras, Amiens, Paris, Nancy, Straßburg, Köln, Völkchen, Kattowitz nach Karlsruhe. Von hier aus marschiert der müde Sportsmann nach Frankfurt und über Berlin, Helsingör, Dänemark nach Danzig, der Ostseeküste entlang bis Memel und durch Rußland, von wo der Marsch fortgesetzt wird. Dem Sieger winkt die beträchtliche Summe von 350 000 Schweizer Franken.

Turnen + Spiel + Sport.

Die Badischen Leichtathletikmeisterschaften.

Die Kämpfe des Samstags.

Die Meisterschaften haben gestern unter den günstigsten Bedingungen begonnen. Die Platzanlage des F. C. Phönix war in einwandfreier Verfassung und die Organisation, die in den bewährten Händen von Herrn Reinlag, klapperte tadellos.

Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um den ersten Entscheidungen beizuwohnen. Das größte Interesse beanspruchte der 800-Meterlauf, der in der Tat zu einem grandiosen Ringen wurde. Wellreuther-M. T. G., der ehemalige süddeutsche Meister, befindet sich wieder in großer Form. Nach dauernder Führung konnte er in der hervorragenden Zeit von 2 Minuten das Rennen als Sieger beenden. Eine einzigartige Leistung vollbrachte Altheimer Ueberberger, der jetzt 34-jährig, indem er vom letzten Platz aus vordrang und in unablässiger Spurt am ganzen Felde vorbeistief und den führenden fast erreichte konnte. Die beiden ersten dürften wohl neben Velker noch immer das beste sein, was wir in Süddeutschland über 800 Meter haben.

Den 5000-Meter-Lauf gewann Brauch-M. T. G. nach härtestem Kampfe gegen Schinzig und Koch. Die Karlsruher lagen weit zurück. Als Ueberbrückungen müssen der Sieg von Grundhöfer-Phönix-Mannheim im 400-Meter Hürdenlauf angesprochen werden. Im Hochsprung hatte Karlsruhe nichts zu bestellen.

Ergebnisse: 800 m-Lauf-Entscheidung: 1. Wellreuther, M. T. G., 2 Min.; 2. Amberger, Phönix-Karlsruhe, 2:01,7 Min.; 3. Braun, Phönix-Karlsruhe, 10 Meter juria. 400 m-Hürden-Entscheidung: 1. Grundhöfer, Phönix-Mannheim, 60 Sek.; 2. Hebel, M. T. G., 62 Sek.; 3. Reis, K. F. B. 5000 m-Lauf-Entscheidung: 1. Brauch, M. T. G., 16 Min. 39 Sek.; 2. Schinzig, K. F. B., 16 Min. 46 Sek.; 3. Koch, K. F. B. Hochsprung-Entscheidung: 1. Greulich, Eintracht-Mannheim, 1,65 Meter; 2. Müller, Rastatt, 1,60 Meter; 3. Raß, M. T. G. Diskus f. Damen-Entscheidung: 1. Medlenburg, K. F. B., 18,90 Meter; 2. Uebel, K. F. B., 17,27 Meter; 3. Gerlan, Phönix-Karlsruhe, 17,14 Meter.

Kugel f. Damen-Entscheidung: 1. Eberle, K. F. Phönix, 7,34 Meter; 2. Medlenburg, K. F. B., 7,08 Meter; 3. Uebel, K. F. B., 6,98 Meter.

Ergebnisse der Vorkämpfe: 200 m-Lauf: In die Entscheidung kommen: Raß, Suhr (beide Phönix); Apfel, Neumann (beide M. T. G.) Diskuswerfen: Es führen: Dr. Dörmann, M. T. G. und Wenzel, Phönix-Karlsruhe. Kugelstoßen: In sicherer Führung liegt Vogelfuß-T. Bruchsal vor Dr. Dörmann, M. T. G. Dreikampf: Am besten stehen bis jetzt: Greulich, Mannheim und Wenzel, Phönix-Karlsruhe.

100 m Damen: Fr. Weber Bruchsal wird wohl gegen die K. F. B.-Damen Baust und Uebel knapp aber sicher gewinnen. Jedenfalls stehen für die Entscheidungen des Sonntag nachmittag spannende Kämpfe in Aussicht und man kann bei schönem Wetter mit gutem Besuche rechnen.

Karlsruher Tennisturnier. 3. Tag. Das Turnier fand heute unter der glänzenden Leitung von Herrn Dr. Japier seine Fortsetzung. Die Mannheimer Spieler griffen erstmalig ins Turnier ein, so daß bis morgen voraussichtlich alle Konkurrenten beendigt werden können. Im Herreneinzelspiel A. in der unteren Hälfte hat sich Buh durch einen Sieg über Wehler für die Vorkämpfung qualifiziert, in der er auf Ella stoßen wird. Im Dameneinzelspiel stehen sich Fr. Wehler und Frau Eulan im Kampfe um den Wanderpreis gegenüber. Das Herrendoppel ohne Vorgabe zeitigte wieder prachtvolle Kämpfe, die das lebhafteste Interesse der Zuschauer erweckten. Den Endkampf werden wohl von Ueberbrückungen abgehen. Bill Fuchs, Buh — Oppenheimer, Ella bestreiten. Nach der glänzenden Form der letzteren werden Fuchs, Buh wenig Chancen haben, zumal Buh heute im Mixte verlagte.

Herren-Einzelspiel o. B. um den Wanderpreis, Modlich — Franz 6:1, 6:1; J. Walter — Franz 7:9, 5:7; Reutter — Wagner 6:1, 6:2; B. Fuchs-Müller 6:1, 7:5; B. Fuchs-Wagner 6:2, 8:6; B. Fuchs-Modlich 6:1, 6:1; Fughetta-Gangh zurücker; Schwemer-D. Huber 6:2, 9:7; Schwemer-Fughetta 6:1, 6:2; Wagner-Jordan 6:1, 7:9, 6:4; Simon-Jordan 2:6, 3:6; Barth-Jordan 2:6, 6:4, 2:6; Oppenheimer-Frank 6:0, 6:0; Oppenheimer-Etern 6:0, 6:0; Oppenheimer-Walter 6:1, 6:2; Reinhardt-Hlum 6:4, 7:5; Reinhardt-Holländer 6:6, 7:5, 6:3; Reinhardt-Brühler 4:6, 1:6; Brühler-F. Fuchs 6:2, 6:1; Brühler-Zenter 6:1, 6:2; v. d. Hendt-Ella 2:6, 2:6; Bauer-Reißelheim 6:1, 7:5; Bauer-Ella 0:6, 2:6; Feh-Wegele 6:2, 6:1; Buh-Hildebrandt 6:2, 6:1; Buh-Jeh 6:2, 6:3; Buh-Wegele 6:0, 6:1; v. Bülow-Feißel 6:2, 6:2; Wegele-v. Bülow 6:3, 6:0; Wehler-Birnbaum 6:1, 6:0; Birnbaum-Hirch 4:6, 9:7, 6:3.

Damen-Einzelspiel o. B. Fr. Wehler — Fr. v. Udermann 7:5, 7:5; Winter-Boeder 6:1, 6:0; Reinhardt-Boeder 7:5, 7:5; Eulan-Grabewitz 6:1, 6:4; Wehler-Winter 6:2, 6:2; Eulan-Reinhardt 6:1, 6:1.

Herren-Doppelspiel o. B. Brühler-Müller gegen Fißler-Hirch 6:3, 6:1; Hildebrandt-Blum gegen Fröhner-Rosewid 6:0, 6:1;

Ella-Oppenheimer gegen W. Huber-Carl 6:3, 6:1; Ella-Oppenheimer gegen Hildebrandt-Blum 6:1, 6:1; H. Fuchs-Birnbaum gegen Wegele-Steinwarz 6:2, 6:3; Modlich-Jeh gegen R. Wagner — F. Friedberg 6:3, 6:1; Wagner-Wehler gegen Holländer-Herh 6:3, 6:1; Wagner-Wehler gegen D. Huber-v. Wieden 6:3, 6:3; 6:3; Walter-Kah gegen D. Huber-v. Wieden 1:6, 4:6; Zenter — v. d. Hendt gegen D. Huber — v. Wieden 1:6, 4:6; Gangh-Reutter gegen Wolf-Walter 6:4, 6:8, 8:6.

Herren- und Damen-Doppelspiel o. B. Fr. Winter-Wehler gegen Fr. Schäfer-W. D. Müller 6:4, 6:2; Fr. Winter-Wehler gegen Fr. Wagner-Wagner 3:6, 6:2, 6:1; Fr. Winter-Oppenheimer gegen Fr. Bittali-Birnbaum 6:1, 6:1; Fr. Wehler-Oppenheimer gegen Fr. Eulan-Buh 6:3, 6:1; Fr. Reinhardt-Reinhardt gegen Fr. Grabow-W. Huber 6:4, 6:0; Fr. Reinhardt-Reinhardt gegen Fr. v. Scheffel-Carl 6:1, 6:0; Fr. Grabewitz-Modlich gegen Fr. Paulde-Steinwarz 3:6, 7:5, 6:3; Fr. Baumann-v. d. Hendt gegen Fr. Zenter-Zenter 6:0, 7:5; Fr. Wegele-v. Wieden gegen Fr. Fuchs-E. Fißler 6:2, 6:2; Fr. v. Udermann-Will Fuchs gegen Fr. Schröder-Linz 7:5, 6:1; Fr. v. Udermann-Will Fuchs gegen Fr. Kah-Kah 6:2, 6:0.

Herren-Einzelspiel m. B. Klasse B. Holländer — Fißler 6:2, 6:3; L. Friedberg — Feißel 6:5, 1:6, 5:6; Bürlin — Wagner 2:6, 6:2, 6:2; Feißel — Stoff 6:4, 6:5.

Herren-Einzelspiel m. B. Klasse A. H. Fuchs — Wegele 6:4, 6:3; Brühler — v. Bülow 6:4, 6:4; Brühler — Hildebrandt 6:4, 6:1; Walter — Blum 6:4, 5:6, 6:4; Feh — Rosewid 6:0, 5:6, 6:3; v. d. Hendt — Fughetta 6:1, 4:6, 6:1.

Herren-Doppelspiel m. B. Friedberg — Gäl gegen Wolf — Walter 6:4, 6:4; W. Reinhardt — Schwemer gegen W. Huber — Carl 6:1, 6:3; Felgenberg — Bürlin gegen Linz — E. Fuchs 6:2, 6:0, 8:1.

Damen-Einzelspiel m. B. Fr. Reinhardt — Fr. Paulde 6:3, 6:1; Frau Boeder — v. Scheffel 6:1, 6:1; Bittali — Reuter 6:1, 6:4; Schäfer — Schröder 6:3, 6:2; Wehler — Kah 6:4, 6:2; Wehler — Heymann 6:3, 6:2; Fr. Reinhardt — Paulde 6:3, 6:1; v. Udermann — Wegele 6:4, 6:5; Boeder — Grabow 6:3, 6:3; Boeder — v. Scheffel 6:1, 6:1.

Damen- und Herren-Doppelspiel m. B. v. Udermann — Huber gegen Frau Heymann — Frank 6:1, 6:2; Fr. Bittali — Birnbaum gegen Wegele — Wegele 6:1, 6:2; Frau — Fißler gegen Grabewitz — Modellief 6:5, 6:4; Frau Schäfer — Müller gegen Fr. v. Scheffel — Carl 8:6, 6:2, 6:3.

Der Sport des Sonntags.

ks. Im Galopprennsport wendet sich das allgemeine Interesse jetzt mehr den Zweijährigen zu, nachdem die Hauptprüfung der Dreijährigen zur Entscheidung gelangt ist. Der zweite Tag des Hoppegartener Sommerrennens bringt im Verlaufe des Tages die beste einige hochgehaltene Zweijährige an den Start, während das 17. Patrid-Rennen über 1600 Meter mit 10 guten Pferden wie Nigda, Caprivi, Hornhorst, Sigibert, Montalonte Anjana und Civitini einen interessanten Verlauf verspricht. Für die Rennen in Saale o. S. geht das Interesse nicht viel über den örtlichen Rahmen hinaus. Weitere Galopprennen finden in Trabemünde, Düsseldorf und München statt, während die Traber in Hamburg-Farmen zu Wort kommen. Der Radrennsport erwacht nach der glücklich gelösten Krise wieder zu neuem Leben. Nachdem bereits am Samstag die ersten Beibradrennen nach Chemnitz angelegt sind, folgt am Sonntag Saarbrücken, wo u. a. Aufschwung und der Italiener Bordini an den Start gehen. Auf der Landstraße ist der Große Sachsenpreis ein Rennen von klassischer Bedeutung. Hier treten nach längerer Zeit wieder einmal die Berufssportler in Wettbewerb, die eben wie die Amateure des D.D.R. die 265 Kilometer lange Strecke Chemnitz-Dresden-Leipzig-Chemnitz zu durchfahren haben. Weitere Bundesveranstaltungen sind: Durch die Thüringer Lande (204,8 Km.) mit Start und Ziel in Jella-Mehlis und der Große Germania-Preis in Frankfurt a. M. (190 Kilometer). Für Union-Amateure ist „Rad am Brandenburg“ (190,6 Kilometer) ausgeschrieben worden. Im Rahmen des 5. Kongresses der D.M. in Wien gelangen am Sonntag die Meisterschaften im Mannschafss- und Saalfahren zum Austrag.

Im Automobil- und Motorradrennsport herrscht der lebhafte Betrieb. Sportlich größte Bedeutung kommt dem Flach- und Bergrennen des Hessischen A.C. bei Darmstadt für Kraftfahrer, Touren- und Rennwagen zu, ferner dem Königstuhl-Berengrennen, das der Rotorradklub Heideberg im Einvernehmen mit der Landesgruppe Südwest des D.M. durchführt. Damit ist das Programm aber noch nicht erschöpft. Im Deutschen Stadion im Grunewald gehen unter der Regie des D.D.R. und des Gau I des A.D.A.C. Rad-, Motorrad- und Kleinmotorrennen vor sich. Zu den Lektoren haben Grade, Ego, Witt, Pluto, Bob, Omifron, Peter-Wortis u. a. gemeldet. Auf der Weiskener Traberbahn ziehen die Motorradfahrer wieder ihre Reise. Das Schöberbergrennen des hessischen A.C. steht u. a. einen Adler und einen Prestomagen in Konkurrenz.

Auf wasserportlichen Gebiete geht es hoch her. An nicht weniger als 10 verschiedenen Plätzen kommen Ruderregattaen zur Abhaltung. Neben der Leipziger und Bremer Regatta, die sich über zwei Tage erstrecken, ist vor allem die 14. Verbandregatta des Rheinisch-Westfälischen Regattaverbandes in Mülheim-Deisberg zu nennen. Potsdam, Stettin, Mannheim, Schweinfurt, Tüft, Bromberg und Grünau sind die anderen Regattaplätze. Die 14. Rennen, die der Norddeutsche Regatta-Verband in Grünau zur Abhaltung bringt, sind für Mitglieder des Deutschen Renn- und Wanderer-Verbandes offen.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur: bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker. Badeschritten sowie Angabe billiger Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

Saison - Ausverkauf

Wie immer, bringen wir unserer Kundschaft in diesem Räumungs-Verkauf die denkbar größten Vorteile auch alle nicht angeführten Artikel sind im Preise heruntergesetzt

Anzugstoffe

Verschiedene Serien Mk. 8.50 6.— 5.— 4.— 2.75

Kleiderstoffe

Blusenstoffe, 70 cm Mk. 2.— 1.50
Rockstreifen, 105 cm, r. Wolle mit Frieséeffekten Mk. 2.—
Donegal, 118 cm Mk. 2.—
Cheviot, 130 cm, marine Mk. 3.—
Gabardine, 130 cm, marine Mk. 4.50
Gabardine, 130 cm, in allen Farben Mk. 5.90

Baumwollstoffe

Hemdentuch Mk. —.75
Schürzenstoffe 116 cm Mk. 1.50
Baumwollmusseline Mk. —.68
Baumwollmusseline, la Ware, schöne Muster Mk. —.95
Dirndlstoffe Mk. 1.—
Zefir —.95 —.90
Voile, 70 cm Mk. 1.50
Voile, 100 cm, la Mk. 2.50

Seide

Waschseide, 70—80 cm Mk. 2.50
Messaline, schwarz, 82 cm Mk. 5.50
Crepe marroc. Seide, bedr. Mk. 8.—

Leipheimer & Mende

Saison-Ausverkauf

Wir bringen Einzelstücke und Restposten in nur anerkannter Qualitätsware, zu ganz außergewöhnlich reduzierten Preisen zum Verkauf!

Damen Sport-Hemdblusen Pique, Zephir, Opal etc. 9.50, 8.—, 5.—	Herren-Hemden Zephir oder Perkal, m. 1 u. 2 Kragen 6.80
Damen Loden-Kostüme 45.—, 35.—, 28.—	Herren-Hemden Oxford, gestr. m. 1 Kragen 5.—
Damen Loden-Röcke rein Wolle 16.50	Herren Sport-Anzüge 2 und 3 teilig 76.—, 58.—, 48.—
Damen Sport-Kostüme Donegal 42.—, 32.—	Herren Gummi-Mäntel feinste Gummierung 28.—, 24.—, 22.—
Damen Ski-Kostüme 3-teilig 65.—	Herren Loden-Mäntel 43.—, 38.—, 34.—
Damen Loden-Mäntel 42.—, 26.—	Schiffleinen Joppen 19.—, 14.80
Strickwesten , rein Wolle, viele Farben, 14.—, 12.—	Rucksäcke , mit Lederträger, Schilf- leinen, 50x60 cm 4.50
Herren- und Damen- Sport-Stiefel in bester Verarbeitung	Aluminium-Touren-Kocher mit 1 und 2 Töpfen, 4.40, 4.—, 3.60

Sport-haus Freundlieb Karlsruhe
Kaiserstr. 185 Kaiserstr. 185

Maltuch in allen Webarien, Malpappen, Malgeräte usw. empfiehlt und versendet E. Kirschbauer, Karlsruhe i. B., Kaiser-Wilhelm-Passage 9/11

Ausstellungs-Muster-Verkauf
Nur Montag, den 7. Juli
Sämtliche Haus- und Küchengeräte für Groß- und Kleinküchen, Aluminium- und Emailgeschäfte, Bestecke, Metall- und Silbergeräte, Glas, Porzellan.
Großküchen- u. Haushaltsherde, Deisen, zu ermäßigten Preisen
J. Lechner & Sohn
Prämiiert mit der Silbernen Medaille
Stand 101 Ausstellungshalle Stand 101.

Speise-Zimmer
Ingenieur
erkl. Kraft, zur Gründung einer Werkzeugs- u. Maschinenfabrik gesucht. Off. unter Nr. 21241 an die „Bad. Pr.“
Anfragen 5. III.
1. **Leinwand** mit Presse, anal. Fabrikat, 1. **Platenschrank** für 100 Pl., 1. **Wasch-Becken** mit Wasserreflektor 40x26, zu verkaufen.
Su. erfragen unter Nr. 21227 in der „Badischen Presse“.

In Anbetracht der ungünstigen Geschäftslage veranstalten wir zum ersten Male einen

Sommer-Verkauf

in

Pelzwaren

und bringen aus unserer eigenen Herstellung und neuesten Modellen

Pelz-Jacken u. Pelz-Kragen
Mäntel Colliers u. Schals

in geradezu überraschend großer Auswahl bekannter Qualitätswaren

zu nie wiederkehrend billigen Preisen.

Groß-Kürschner

Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 125/127
Telephon 274/280

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Jeder Geldbetrag bringt Jahreserbschaft = 120% a. l. Spoth. auch kurzfristig, nach Handl. **Wassmann**, Kreisstr. 88, Tel. 5516.

Geldgeberkreis
verleiht zu regulärem Zinsfuß Kapital. Geschäftsdarlehen u. Hypotheken nicht unter 1000. Nähere Auskunft **Selbst**, Kaiserstr. 229, 11091

700 Mark
gegen Sicherheit und auf kurze Zeit aus Privatbank gefasst. Zins 12 Prozent monatlich. Angebote unter Nr. 21214 an die „Badische Presse“.

2.500 Mark
gegen Sicherheit und auf kurze Zeit aus Privatbank gefasst. Zins 12 Prozent monatlich. Angebote unter Nr. 21218 an die „Badische Presse“.

2000 Goldmark
als 1. Hypothek auf groß. Grundbesitz. Ausf. unter Nr. 21214 a. d. „Bad. Pr.“

3500 Mk.
zur Abnahme einer i. Vermögensverhältnisse ver. sofort gefasst. Beste Sicherheit vorhanden. Geschäftsbetriebs- u. Vermögensverhältnisse nicht auszuweisen. Off. u. Nr. 11064 an die Bad. Presse.

Zürich 212017
Dr. Stahl, Frauenspez. u. Gynäk. Nr. 57a, Weinstadt, Weinbrennerstraße 7.

Wir sind von der Kriegsstraße 180 nach der **Stefanienstr. 25** (gegenüber der Münze) verzogen.

Wir haben unsere **Sprechstunden jetzt wie folgt geändert:**
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, vorm. v. 9—10 Uhr u. nachm. v. 5—5 Uhr.
Mittwoch und Samstag **nur vormittags** von 9—11 Uhr.
11062
Fr. Dr. Elisabeth Kahn-Wolz, prakt. Aertzin
Dr. Eduard Kahn, prakt. Arzt.

Ich habe meine **Kanzlei** nach **Jahnstrasse 20** verlegt. 10757
Dr. Levis, Rechtsanwalt.

HERMANN RUTTAU
Technisches Atelier für REPARATUREN, PIANO FLÜGEL, HARMONIUM, u. GRAMMOPHONE, AUFPOLIEREN u. KLAVIERSTIMMUNGEN. — MÄSSIGE PREISE. — la REFERENZEN. 3309a
RASTATT i. B., Bahnhofstr. 20 TELEPHON 379.

Erklärung.

Die unterzeichneten Gut- u. Umpf.-Anstalten haben festgestellt, daß in letzter Zeit von auswärtigen Firmen in hiesigen Stadtteilen Dekoren- und Damenbüts zum Umarbeiten aufgeliefert werden.
In ihrem eigenen Interesse glauben wir die Karlsruher Bürgerchaft darauf hinzuweisen zu müssen, daß in Anbetracht dessen, daß dem Kunden der Aufwender selbst völlig unbekannt ist und somit auch keine Gewähr dafür gegeben ist, daß der Gut vollständig für die angegebene Firma bestimmt ist, evtl. mit dem Verlust des Wertes gerechnet werden muß.
Andererseits ist der Karlsruher Bürgerchaft Gelegenheit gegeben, ihre Arbeiten von am Platze gehaltenen Sachverständigen erledigen zu lassen, denn sämtliche unterzeichneten Firmen sind für die Umarbeitung der Güte auf das Beste eingerichtet.
A. Dichten, Nachj. S. Hoch
Bestandstr. 29b. Erdbrunnstr. 21.
Joh. Mack Fr. Hanzelmann
Strickstraße 29. Kreisstr. 8.

Geschäftshaus

in allerbesten Lage der **Kaiserstraße**
mit zwei am 1. April 1925 freierwerdenden sehr schönen Läden zu verkaufen od. die Läden nach besonderen Vereinbarungen zu vermieten. — Ausf. unter Nr. 21214 an die „Bad. Presse“

Selten günstige Existenz für Textilfabrikanten!

Wegen anderweitiger Unternehmungen ist eine kleinere, im vollen Betrieb befindliche u. bestens eingeführte **mechanische Webfabrik** in mittl. Umkreis zu verkaufen. Der Betrieb befindet sich in noch langjährig gemieteten Räumen bei außerordentlich günstigem Mietpreis. Abnahme mit zwei Stümmen und würde sofort freigegeben werden. Vorauszahlung mit ca. 2000 Goldmark notwendig. Es handelt sich um ein durchaus reelles und solides Angebot und werden bitten nur von Selbstredenden u. Nr. 21206 an die „Badische Presse“ erben.

Herrschaftshaus!

Große herrschaftl. Wohnungen mit allem Komfort, in bestem baul. Zustande u. feinste Weststube zu verkaufen. Angebote unter Nr. 212042 an die „Badische Presse“.

Näharbeiten.
Einfache Sachen und werden billig angefertigt. Marienstr. 40, 4. Stod. rechts. 21141

Flotgehendes Lebensmittel- u. Drogengeschäft
anderer Unternehmen halber zu verkaufen. Erforderlich 5—7000 M. Angebote unter Nr. 10570 an die „Badische Presse“.

Zu verkaufen: **Geschäftshaus** mit Geschäften, sofort zu beziehen. Metzgerei, Bäckerei. Etenwarenhandlung (auswärts). Gasheizschloße, Gasheizschloße, Hotel u. andere. Fabrikationsobjekte sofort bezugbar, auch zu vermieten. 11099
Fr. A. Dieß, Strickstraße 12, Telefon 5158, Kreisstr. 8.
Grade-Wagen 20897
2 Eiter, 416 PS, 2 Jol., Baujahr 1923, neu im Lad u. tadellosem Zustande, sehr guter Käufer u. Verkäufer. Nach bereit. u. Referenzen. werden Anschaffung eines groß. Wagens sehr preisw. u. perf. **Besold.** Karlsruhe, Kaiserstr. 14, Tel. 2260.

Herren- u. Damenfahräder
Lieferant (notwendig) 22574
S. Klein, Heilbrunn (Waden).

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Micromverträge, Kohlenpreiserhöhung und Eisenbahntarife. — Die „Haufe“ in Kriegsanzleihe. — Kreditnot und Landwirtschaft.

Karlsruhe, 6. Juli.

In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli sind die Micromverträge verlängert worden, eine halbe Stunde bevor formell der vertragslose Zustand eingetreten wäre. Möglich war die neue Vereinbarung nur, weil die Reichsregierung für den Monat Juli einen großen Teil der aus den Verträgen erwachsenden Lasten übernommen hat. Ohne diese indirekte Belastung des Reichs wäre das System der Micromverträge schon jetzt nicht mehr zu halten gewesen. Einzige die Reichshilfe, also die Übertragung eines Teiles der Micromlasten auf das ganze Reich, hat das sonst sichere Scheitern der Verhandlungen verhindert. Damit ist also wieder einmal der Nachweis erbracht, daß das von Poincaré inaugurierte System der Reparationsprovision auf die Dauer nicht durchgeführt werden kann und zusammengebrochen wäre, wenn nicht das Reich eingegriffen hätte. Es ist damit der Beweis geliefert, daß die deutsche These richtig war, die am Ende des Ruhrtampfes aufgestellt wurde: daß nämlich eine ernstliche Reparation nur durch Heranziehung des gesamten deutschen Gebietes zu leisten ist, das aber dann auch keine volle wirtschaftliche Einheit und Souveränität wieder bekommen muß. Da die Reichshilfe, wie bereits erwähnt, nur für den Monat Juli in Aussicht gestellt ist, hat der Ruhrbergbau die Verträge bereits zum 1. August gekündigt, da die Zeichen nicht in der Lage sind, ohne Gewißheit über die weitere Finanzierung der Lieferungen auf Grund der Micromverträge die künftigen Folgen auf sich zu nehmen. Denn der politische nicht unwichtige Tatsache, daß die Microm jetzt zum ersten Male seit ihrem Bestehen Instruktionen aus Paris erhält, die ein Entgegenkommen veranlassen, steht die wirtschaftliche Tatsache gegenüber, daß diese Zugeständnisse völlig unzureichend sind und die Notlage der Ruhrindustrie an sich in keiner Weise mildern. Es erhebt sich nunmehr die Frage, was vom 1. August ab geschehen soll. Es erscheint sehr zweifelhaft, ob die jetzige französische Regierung stark genug und willens ist, den ganzen Micromapparat abzubauen und auf das System dieser Verträge, die sich doch deutlich genug als unbrauchbar erwiesen haben, zu verzichten. Das Comité des forges ist allmächtig in Frankreich und wird nicht leicht auf die billige Ruherohle verzichten wollen, die ihm auf Kosten der deutschen Wirtschaft den erfolgreichen Wettbewerb am internationalen Eisen- und Stahlwarenmarkt gewährleistet.

Den Hauptgrund für die Kündigung der Verträge bildete also die Frage der Finanzierung der Lieferungen. Es ist bekannt, daß die Ruhrzechen ihre bisherigen Reparationskohlenlieferungen nur auf Grund von Krediten tätigen konnten. Was aber an Krediten bisher erreichbar war, war kurzfristig und hochverzinslich, belastete also die Werke außerordentlich. Die Verschuldung des Ruhrbergbaus infolge der Belastung durch die Micromverträge stellt sich nach amtlichen Ermittlungen bereits auf 4-500 Millionen Goldmark, nach Angaben aus bergbaulichen Kreisen hat sie bereits eine Höhe von 700 Millionen Goldmark erreicht. Das sind in der heutigen Zeit ganz unüberrückliche Ziffern. Man darf auch nicht vergessen, daß heute schon jede Tonne Kohle, die der rheinisch-westfälische Bergbau zur freien Verfügung hat, je nach der Zeche mit 8 bis 10 Goldmark aus den Micromverträgen belastet ist, wovon allein eine Mark auf die Verzinsung der in den letzten Monaten aufgenommenen Kredite kommt. Die Bergbau hofft nun, da er die Betriebe nicht einschränken kann, wenn nicht alles zu Grunde gehen soll, durch Ermäßigung der Kohlenpreise eine Hebung des Absatzes herbeizuführen und damit eine breitere Basis zu schaffen. Die damit niedriger Preise scharf konkurrierende englische Kohle ist bereits auf ihrem Siegeszug bis in die dem rheinisch-westfälischen Bergbau zunächst gelegenen Industriezentren vordringend, und es wird trotz der Preisermäßigung, die durchschnittlich 20 Prozent beträgt, für die Ruhrkohle nicht leicht sein, das verloren gegangene Terrain zurückzugewinnen. Da die Hoffnung berechtigt ist, daß eine Verbilligung der Kohlenpreise lebend auf die Unternehmungslust der verarbeitenden Industrie zurückwirkt, ist angesichts der herrschenden Geldknappheit und Kreditnot zum mindesten zweifelhaft. Der Ruhrbergbau wagt das Experiment, weil es tatsächlich augenblicklich keinen anderen Ausweg mehr gibt, um die Zechen vor dem Erliegen und die Schächte vor dem Erlaufen zu bewahren. Man darf wohl hoffen, daß auch der Ausfall bei der Beurteilung der Kohlenpreiserhöhung die Beweggründe zu diesem Schritt würdigt und die Maßnahme als letzten verzweifelten Versuch der Selbstverhaltung der Ruhrzechen richtig einschätzt.

Eine nachteilige Rückwirkung der Kohlenpreiserhöhung auf die Gesamtökonomie der deutschen Wirtschaft ist schon deshalb nicht sehr wahrscheinlich, weil die Reichsbahn nicht mit einer Ermäßigung der Gütertarife folgen wird. Das Verkehrsministerium teilt hierzu folgendes mit: „Die Ermäßigung der

Ruhrkohlenpreise um 20 Prozent wird mehrfach von der Forderung an die Reichsbahn begleitet, namentlich ihre Tarife schleunigst herabzusetzen, zumal jetzt die Begründung der hohen Tarife mit den hohen Kohlenpreisen gegenstandslos geworden sei. Hierzu ist zunächst zu bemerken, daß der Preis der Ruhrkohle nach der Ermäßigung immer noch erheblich über dem Friedenspreis liegt. Auch ist die Höhe des Kohlenpreises nicht allein maßgebend für die gegenüber dem Frieden gesteigerten Gülertarife. Das Darniederliegen der deutschen Wirtschaft zeigt sich in einem Rückgang des Verkehrs, und dieser hat natürlich wieder eine schlechtere Ausnutzung des ganzen Verkehrsapparates, Menschen und Material, zur Folge. Gewisse Mindestkosten bleiben stets aufzuwenden und sind ziemlich konstant, unabhängig von der Größe des Verkehrs. Im übrigen muß immer wieder hervorgehoben werden, daß die heutigen Tarife zwar höher als die Friedensstarife sind (Weltenerhöhung 60 Prozent), daß sie aber mit Friedensstarifen nicht vergleichbar sind, denn der verlorene Krieg und der Ruhrstreik, der zur Schaffung der Regiebahnen führte, hat die Verhältnisse grundlegend geändert.“

Diese Mitteilung der Reichsbahn bietet eine ganze Reihe von Angriffspunkten für die Kritik. Es soll hier nur der Hinweis auf die Weltenerhöhung herausgegriffen werden. Diesen Hinweis könnte man ja an und für sich gelten lassen, aber man darf dabei nicht vergessen, daß die Preise der deutschen Industrieerzeugnisse heute fast allgemein über dem Weltmarktniveau liegen, und das doch nicht in letzter Linie infolge der hohen Eisenbahnfrachten. Gerade diese Frachten tragen ganz wesentlich zur Erdrückung der Wirtschaft bei. Im übrigen bleibt unsere Ansicht über die Tarifpolitik der Reichsbahn auch nach den obigen Mitteilungen des Verkehrsministeriums dieselbe, wie wir sie vor acht Tagen an dieser Stelle dargelegt haben.

Da die Regierung und Reichsbank den Kurstreiberien am Markte der Kriegsanzleihe zunächst nur mit unzureichenden Mitteln zu Leibe gingen, braucht man sich nicht weiter zu wundern, daß dieses Spiel mehrere Wochen andauern konnte, — obwohl doch jedes Kind weiß, daß der augenblickliche Zustand der Reichsfinanzen eine Aufwertung der Anleihen beim besten Willen nicht zuläßt. Die Vorgänge am Kriegsanzleihemarkt sind in mehrfacher Hinsicht interessant. Vor allem zeigt es sich verblüffend, welche erschreckende Verwilderung der geschäftlichen Sitten in gewissen Kreisen eingetreten ist. A la hausse, a la baisse wurde in diesem Papier vorwiegend von Leuten spekuliert, die durchaus nicht immer über hinreichende Mittel verfügten, um einen Fehlschlag aufhalten zu können. Es handelte sich in der Hauptsache um kleine Firmen. Ein besonders trasser Fall, der darin bestand, daß eine Firma, die bereits erklärt hatte, zur Abnahme der gekauften Papiere nicht imstande zu sein, plötzlich Lieferung verlangte, weil inzwischen eine Wendung eingetreten war, die das Geschäft zu einem sehr lukrativen machte, wird wohl die Börsenorgane beschäftigen. Andererseits sind aber auch Fälle bekannt geworden, wo kleinere Firmen ihren Verpflichtungen aus Kriegsanzleihegeschäften überhaupt nicht nachkommen konnten. Diese Vorgänge zeigen, wie ungeheuer die Verhältnisse an der Börse geworden sind, und welche Gefahren auch dem soliden Bankgeschäft drohen.

Die seriöse Bankwelt läßt zur Zeit auf allen Märkten weitgehende Zurückhaltung. Die Unberechenbarkeit der politischen Lage und die verzweifelte Situation, in der sich unsere gesamte Wirtschaft befindet, sind ja auch nicht dazu angetan, die Unternehmungslust der Börse zu fördern. Die Geldmarktlage hat sich zwar noch weiter etwas gebessert, bleibt aber im allgemeinen doch so angespannt, daß selbst die Börse und erst recht Handel, Industrie und Landwirtschaft darauf verzichten müssen, mit Krediten zu arbeiten. Tag für Tag wird die Stilllegung weiterer industrieller Betriebe, die Preisgabe von Kohlen-schächten uim. gemeldet. Es entstehen ungeheure Verluste an Nationalvermögen durch Ausfall an Lohn, Erlaufen von Schächten und Abblasen von Schöfeln. Die Landwirtschaft muß, wenn sie unbedingt Geld zur Mobilisierung der jetzt beginnenden Ernte benötigt, Bedingungen eingehen, wie man sie in den ärgsten Wucherprozessen der Vorkriegszeit nicht gehört hat. Ausländische Geldgeber bieten — noch dazu im günstigen Falle — dem deutschen Grundbesitz Geld auf vier Monate bei Sicherstellung durch erste Hypothek, gegen 8 Prozent Zinsen und zu einem Kurs von 84 Prozent an, d. h. der Geldnehmer erhält für 100 Mark, die er zurückbezahlen muß, nur 84 Mark bares Geld. Im Inlande sind die Bedingungen noch weit schwerer. Wenn solche Forderungen von den Geldgebern bei Darlehen zur Mobilisierung einer nach menschlichem Ermessen guten Ernte gestellt werden, so kann man sich ungefähr vorstellen, unter welchen Bedingungen die Landwirtschaft sich in späterer Zukunft das Geld leihen muß, um Düngemittel und Saatgut anzuschaffen, um die Bestellung der Felder für das kommende Jahr vorzunehmen. Man kann jetzt schon unsicher voraussagen, daß bei einer Fortdauer dieser Zustände mit einer ganz bedeutenden Einschränkung der landwirtschaftlichen Produktion zu rechnen ist. Diese für unsere gesamte Wirtschaft wie auch für den Staatshaushalt verheerenden Wirkungen drängen immer mehr zu einem Wechsel in unserer Kreditpolitik.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 5. Juli.

Am Getreidemarkt übten die in den letzten Tagen wieder scharf erhöhten Forderungen Amerikas und Argentiniens eine preisenbestimmende Wirkung aus. Die Preisveränderung inländischer Weizen zeigt die folgende Gegenüberstellung: Es kosteten die 100 Kilogramm Weizen, inländischer, 17¼—17½ Goldmark (Borwode 17—17½ Goldmark); ausländischer 21—22½ Goldmark (20—22½ Goldmark); gen. inländischer, 15—15½ Goldmark (15,50—16 Goldmark); ausländischer 16¼ (16½ Goldmark). Gerste 16¼—17½ Goldmark (unverändert); Hafer 15¼—16 (15½—15¾) Goldmark; Mais 10¼ Goldmark. Für gute Braugersten, aber auch für geringere Sorten lag Nachfrage besonders vom Niederrhein her, vor. Für Weizen verlor die Nachfrage aus der Pfalz und dem Saargebiet. Die Vorräte in gutem Hafer gelten für ziemlich gelichtet. Für Weizen hat sich auch etwas stärkere Kaufkraft geltend gemacht, was man der ungünstigen Beurteilung der Maisernte in Amerika in Zusammenhang brachte. Roggen lag ruhig. Weizen, den von den Weizen in kleinen Posten angekauft. Futterweizen mit Gerst wurde in Mannheim mit 14¼—16 Mark die 100 Kilogramm angeboten.

Für Futtermittel war die Marktlage weiterhin ruhig, sind die Forderungen höher gehalten als in der Vorwoche. Nachfrage nach Bierzechen und Trodenstücken, wofür die Preise etwa 50—75 Pfennige die 100 Kilogramm gegenüber den letzten Forderungen anziehen konnten. Auch für Melassefutter zeigte sich Nachfrage, nammentlich 100 Kilogramm mit 9½ Goldmark, einschl. Saft, frei in der Station. Kleie und Futtermehl waren gefragt bei geringem Angebot zu ununterbrochenen Preisen. Zuletzt galt Weizenfuttermehl, je nach Qualität, 11 Goldmark, Roggenfuttermehl 10¼ Goldmark, Weizenmehl 14¼ Goldmark, Weizenkleie 9¼ Goldmark, Roggenmehl 8¼ Goldmark, Rapskuchen lagen geschäftlos.

Im Hülsenfrüchten- und Saaten vollzogen sich nur bedeutende Umsätze auf lecher Preisgrundlage.

Am Weizenmarkt hat die Klärung einige Fortschritte gemacht. Die Versteigerungen gehen ihrem Ende zu. Es kam in dieser Woche noch einheimisches Weizenmehl, Spezialmehl, mit 26,60—26,90 Goldmark und Roggenmehl mit 21,20 Goldmark die 100 Kilogramm zur Versteigerung. An der Donnerstagsbörse gelangte weder französisches noch amerikanisches noch argentinisches Mehl zum öffentlich-rechtlichen Verkauf. Drei Partien von je 15 Tonnen amerikanischem weizenreinem Mehl, je 29,50 Goldmark, 30 und 30,10 Goldmark, 100 Kilogramm, veräußert ab Lager Mannheim für drei Partien von je 10 Tonnen Weizenkleie, Erzeugnis einer Mannheimer Großmühle, von den 8,05 Goldmark, zweimal je 8,25 Goldmark die 100 Kilogramm. Sämtliche Posten wurden von Dritten erworben, ein Zeichen, daß Konsum zugreift, weil er die angebotene Ware noch für billig erachtet. Die Mühlen fordern für die 100 Kilogramm mit Saft, ab Lager für Weizenmehl, Spezialmehl 29—29¼ Goldmark, für Roggenmehl 24 Goldmark, die zweite Hand 28 Goldmark bzw. 23¼ Goldmark je 100 Kilogramm.

Im Maisgeschäft halten die Käufer von gutem Wintermais an ihren Preisen fest, wogegen geringere Qualitäten Sommermais vielfach angeboten sind. Die Preise schwanken, je nach Ertragslage und Verladestation, zwischen 33—38 Goldmark die 100 Kilogramm. Das Wachstum der Hopfenpflanzen macht weiter Fortschritte; sie werden vom jetzigen warmen Wetter, vermehrt Niederschlägen, sehr gefördert. Der Blütenansatz hat überall begonnen. Der quantitative Ausfall der Ernte wird vom Wetter nachteilig 14 Tage abhängen. In leichten Jahren, wenn die Ernte gar nicht gering geworden hind, fanden Umsätze zu 450—550 Goldmark je Zentner je nach Qualität und Farbe statt. Von Elsassern und Belgiern lagen diesmal Verkaufsangebote für die 1924er Ernte vor, doch hatten sich die deutschen Händler angesichts des erwarteten geringen Ausfalls der deutschen Ernte referenziert. Die Forderungen betragen auf 600 französische Franken für den Zentner per Oktoberlieferung.

Für den neuen Tabak hat sich das Wetter wünschenswert gestaltet. Der Pflanzenstand ist daher bis jetzt sehr schön und gegenwärtigen Durchschnittsjahren weit vorgezogen. Der Anbau, der genaue Feststellung noch nicht möglich ist, scheint größer als im Vorjahr zu sein. In den Magazinen ist man mit der Effektivierung der 1923er Tabake beschäftigt. Neue Abfälle für den Export sind nicht statt, weil infolge der billigen Ausverkäufe der reguläre Markt-Rippen waren im Preise nachgebend bei starkem Angebot.

Baumwolle. Bremen, 5. Juli. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loco 32,11 per engl. Pfund.

Carl Lassen
Internationales Speditionshaus
Karlsruhe, Kaiserstr. 73, Tel. 4948-50
Zweigbüro: Verkehrsverein, Bahnhofplatz 6, Tel. 1420.
Ueberssee-Spedition — Sämtliche Bahntransporte
Lagerung — Verzollung — Versicherung
Passagen nach Süd- und Nordamerika.

Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11
Telephon: Ortsverkeh: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkeh: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

STRAUS & Co.
KARLSRUHE
Fernsprechanhänge:
Für den Fernverkeh: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906.
F. d. Stadtverkeh: 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4438.
Für die Devisen-Abteilung: Nr. 4439, 4440, 4441.

Unnotierte Werte.
Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28.
Alles circa in Billionen Mark pro 1000.—

Adler Kali	75	Karstadt	17	Ufa	4,8
Api	2	Knoor	23	Zuckerwaren Speck	3
Bad Lokomotivw.	3,2	Krügershall	24	3% Bad. Kohlenw.	9
Baldur	—	Laudeswirtschaftst.	0,4	Anleihe	9
Becker Kohle	35	Melland Chem.	1,5	3% Mannh. Kohlenw.	9,2
Becker Stahl	14	Maurer Spritzmetall	0,7	Anleihe	9,2
Benz	20	Mönninger Brauerei	250	7% Sachs. Braun-	1,1
Brown Boveri	12	Offenburger Spinn.	20	kohlenwert-Anl.	1,2
Continental Holz-	—	Pax. Industrie- und	—	3% Rhein-Main-Don.	1,8
verwertung	—	Handels-A.-G.	0,4	Gold-Anleihe	1,8
Denische Lastauto	—	Petersburg. Intern.	1	Neckarwerke	1,7
Deutsche Petroleum	100	RastatterWaggon	2	Gold-Anleihe	1,7
Germania Linoleum	80	Rodi u. Wienberg	70	3% Preussische Kali-	2,4
Grindler Zigarren	2	Russenbank	45	Anleihe pro 100 kg	2,4
Groskräftw. Wtbg.	1,3	Schubweg	—	3% Sachs. Roggenw.	2,5
Hansa Lloyd	5,5	Sichel	33	Anleihe pr. Ztr.	1,3
Holzberg-Vorz.-Akt.	2,0	Sioman	78	3% Südd. Festver-	2,5
Inac	11	Tabak-Handels-A.-G.	—	bank-Obligationen	—
Iteckraftwerk	14	Teichgräber	9	3% Freiburger Holz-	—
Kabel Rheyt	38	Textil Moyer	2,7	wert-Anleihe	—
Kammerrisch	0,45	Turbo-Motor-Stätte.	0,5	pro Festmeter	—

Brennabor
Kinderwagen
sind weltberühmt und unerreich
Modelle 1924 in höchster Vollendung
Überall erhältlich

ROB Wir besorgen alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den kulantesten Bedingungen, insbesondere empfehlen wir uns für die Anlage von Spargeldern **ROB**
RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE
HAUPTGESCHÄFT WALDSTR. 1 • ZWEIGGESCHÄFTE: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTR. 44 • DEPOSITENKASSE AM HAUPTBAHNHOF (IM HOTEL REICHSHOF)

Die Generalversammlung der Reichsbank.
Der Geschäftsbericht für 1923.

Berlin, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Handels-
leitung.) Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht eröffnete die
Generalversammlung mit Worten des Dankes an den ver-
storbenen Präsidenten Czetzky u. Haverstein und drei Mit-
glieder des Zentralausschusses. Er betonte, daß er diesmal keine
sonderlichen Ausführungen über die Währungsreform der Reichsbank
machen werde, da diese Angelegenheit in letzter Zeit häufig genug
Zentralausschuss erörtert worden sei. Ferner machte er darauf
aufmerksam, daß die Generalversammlung alle Beschlüsse diesmal
vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstags und der Reichs-
regierung fassen könne, da das nach der Novelle von 1919 vor-
zuziehende Gesetz wohl dem Kabinett und dem Reichstage vor-
zuziehen, aber noch nicht den Reichstag passiert habe.

**Der Geschäftsbericht der Reichsbank während
des Jahres 1923.**

Die Gesamtumsätze betragen 61.677,9 Trillionen. Da die
Währung durch einfache Addition der Umsätze des ganzen Jahres in
Papiermark entstanden sind, sich also aus ganz verschiedenen Größen
zusammensetzen, so erscheint es unklar, Vergleichsziele mit vorigen
Jahren zu ziehen. Als einziger Ausweisposten gestattet der Gold-
bestand ein unmittelbarer Vergleich mit den früheren Jahren. Er
schloß sich zu Beginn des Berichtsjahres 1923 auf 1004,8 Millionen
Goldmark, wovon 50 Millionen unbelastet bei der Bank von Eng-
land liegen. Bis zum Jahresende hat sich der Goldbestand um
17,8 Millionen Goldmark vermindert und betrug am 31. Dezember
987,0 Millionen, davon 21,3 Millionen im Auslandsdépôt. Von
den Abnahmen sind 11,3 Millionen Goldmark für die Einlösung der
in Belgien gegebenen Reparationswechsel, die das Giro der Reichs-
bank tragen, verwendet worden; der übrige Teil in der Haupt-
sache zur Stützung der Markvaluta. Der Bestand an Scheide-
münzen zu Jahresende überwiegend aus Aluminium
betrug am 31. Dezember 1923 1887,4 Mil-
lionen M. Der Lagerbestand an Silber stellte sich am 1. Janu-
ar 1923 auf 1287,8 Millionen M., am Schlusse auf 2,6 Trillionen
M. Die Bestände wurden, da sie nach den bankgesetzlichen Be-
stimmungen nicht zur Notendruckung zulässig sind, in den Wochen-
berichten nicht in Detailbeständen der Bank, sondern unter anderen
sonstigen Aktiven aufgeführt. Von den Silberbeständen sind im
Berichtsjahre 165.000 Kilo fein zweifelsbedingtes veräußert
worden. Die Bestände an Darlehensstücken sind am
31. Dezember 1923 einen Betrag von 9,3 Trillionen
M. Der Umlauf an Rentenmarkstücken, mit deren Ausgabe
am 1. November begonnen wurde, betrug am 31. Dezember rund
10,5 Trillionen M. Die gesamte Kapitalanlage stellte sich am
31. Dezember 1923 auf 591,1 Trillionen M. Ihre Zusammen-
setzung hat sich bekanntlich im Berichtsjahre grundlegend verändert.
Die Schatzanweisungskredite an das Reich, die seit 1914 in der An-
lage dominiert hatten, sind in den letzten Monaten des Bericht-
jahres, nachdem die Rentenmark ihre Tätigkeit aufgenommen hatte,
abgetragen worden, während demgegenüber Kredite an die private
Wirtschaft auch nach diesem Zeitpunkt weiter anwuchsen. Die in-
land ausländischen Handelswechsel und Schecks erreich-
ten ihren höchsten Bestand mit 394,2 Trillionen M. und gingen bis
31. Dezember auf 322,7 Trillionen zurück. Der Absatz an
Schatzanweisungen war im Verlauf des Jahres aus begriff-
lichen Gründen hinter der rapiden Zunahme der schwebenden Schuld
des Reichs immer mehr zurückgeblieben. Am Jahresbeginn hatte
der am freien Markt untergebrachte Teil der Schatzanweisungen-
schuld noch 31 Prozent des Gesamtbetrags ausgemacht; am 15. No-
vember stellte er sich auf kaum 1 Prozent. Das Lombard-
geschäft blieb in der ersten Jahreshälfte nach wie vor in der
Hauptfrage der Darlehensstufe des Reichs überlassen. In der zwei-

ten Jahreshälfte wurden große, bei den Darlehensstücken beanspruchte
Kredite, namentlich im besetzten Gebiet, wegen Erhöhung des
Ausgabekontingents der Darlehensstufe auf die Reichsbank über-
nommen.

Die Lombardforderungen der Reichsbank vermehrten
sich von 0,8 Milliarden Mark am Ende des Vorjahres auf 268,3
Trillionen am Ende des Geschäftsjahres. Mitte November stellte
sich der Notenumlauf auf 92,8 Trillionen Mark. Am Jahres-
schluß war er auf 496,5 Trillionen Mark angewachsen. Hierbei sind
noch besonders hervorzuheben die Eingriffe der Besatzungsbehörde
am Rhein und Ruhr in das Privateigentum der Zentralnotenbank,
die zu widerrechtlicher Wegnahme von Geldbeträgen führten. Mehr-
fach wurden auch unvollständig gedruckte Notenformulare fortgenom-
men, widerrechtlich durch Nummerdruck vervollständigt. Sie sind
gefälscht und dann ausgegeben. Die Beschlagnahme der Geldbe-
träge hatte einen Wert von 26 Billionen Mark. Außerdem wurden
Gold- und Silbermünzen, sowie ausländische Noten im Gesamtwerte
von 75.000 Goldmark fortgenommen. Ferner wurden bei Ausbruch
der Separatisten-Unruhen im Rheinland 400.000 Goldmark von Sepa-
ratisten gestohlen. Für die Umsätze im Giroverkehr gilt, was für
die ganzen Geschäftsumsätze bereits gesagt wurde. Das Giro-
konto schloß 1923 auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit einem
buchmäßigen Umsatz von 37.906 Trillionen Mark ab. Bei den 44
Abrechnungsstellen wurden insgesamt 2.371,6 Trillionen Mark ab-
gerechnet. Der Gesamtertrag betrug 63,8 Trillionen
Mark. Davon rühren 44,1 Trillionen aus dem Discontogeschäft her.
Den Einnahmen stehen außerordentlich hohe Aus-
gaben gegenüber. Die Kosten der Banknotenherstellung
erreichten den ganz außerordentlich hohen Betrag von 32,8
Trillionen Mark. Dazu kommen die Verwaltungskosten mit 13,9
Trillionen Mark. Die Abdeckung der während des Krieges seitens der
Reichsbank übernommenen Gelder brachten einen Verlust von 7
Trillionen Mark. Zusätzlich kleiner Ausgabeposten ergibt sich eine Ge-
samt Ausgabe von 50,8 Trillionen Mark, jedoch ein
Reingewinn von 13 Trillionen Mark errechnet wird. Wieviel von diesem
Betrag als Dividende verteilt werden kann, hängt davon ab, ob der von der Reichsregierung dem Reichstag vor-
gelegte Gesetzentwurf über die Verteilung des Gewinnes der Reichs-
bank für das Jahr 1923 unverändert verabschiedet wird. Der Ent-
wurf bestimmt auf Grund des Gesetzes vom 16. Dezember 1919, daß
die Reichsbank vorweg an das Reich den Betrag von 4 Trillionen
Mark zu überweisen hat. Unter der Voraussetzung, daß der Entwurf
demnach verabschiedet und dementsprechend die Bilanz und Gewinn-
abrechnung vom Reichsanwalt definitiv festgelegt wird, beträgt die
den Anteilseignern noch zukommende Dividende
10 Billionen Mark aus einem Tausendmarkanteil
sich ein und 30 Billionen aus einem Anteilsschein von
3000 Mark. Demgegenüber würde das Reich einschließlich der Vor-
arbeiten 4 Trillionen Mark, insgesamt 10,3 Trillionen Mark erhalten.
Am 31. Dezember 1923 waren 16.466 Inländer und 2.503 Ausländer. Im Be-
trieb der Reichsbank waren Ende des Jahres 22.909 Arbeitsträfte
(Ende 1922: 13.016) beschäftigt.

Ergänzend zu dem vorstehenden Bericht führte Dr. Schacht aus,
daß bei dem Umfang des Reichsbankkapitals die bisherigen Anteil-
eigner statt 180 Millionen Mark nur 90 Millionen Mark er-
halten werden, bei einem Gesamtkapital von nicht mehr als 300
Millionen Mark. Er machte besonders darauf aufmerksam, daß die
Aufwertung der Reichsbankanteile sich nicht nach dem Goldbestande
und der inneren geschäftlichen Lage des Instituts richten würde, son-
dern daß einzig und allein die Rechtsverhältnisse maßgebend seien.
Nach dem Gesetz vom Dezember 1919 habe
das Reich das Recht die Gewinnverteilung mitzubestimmen. Außer-
dem sei es berechtigt, unter gewissen Voraussetzungen sämtliche An-
teile der Reichsbank zum Nennwert zu erwerben. Bei den Verhand-
lungen mit dem Reich und dem Organisationskomitee sei man be-
strebt gewesen, die Rechte der Anteilseigner weitgehend zu wahren.
Die Verhandlungen sind noch im Fluß.
Hierauf dankte der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft

Urbig, dem Reichsbankpräsidenten für diese Bemühungen und
fügte hinzu, daß wohl für eine neue Notenbank kein Geld in Deutsch-
land aufzutreiben gewesen wäre, wenn man die alten Anteilseigner
nicht einigermaßen zufriedengestellt hätte.

Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Zentralaus-
schusses wurden wiedergewählt und neu hinzugewählt Graf Eber-
hard von Kaldreuth, Bankdirektor Oskar Wasser-
mann (Deutsche Bank), Geheimrat Schwarz (Preussische
Zentralnotenbank) und Senator Heinrich Böhmers in
Bremen, letzterer an Stelle von Schrage in Bremen.

Zum Schluß sprach Bankier Urbig der Reichsbankleitung den
Dank der Anteilseigner aus. Er verwies auf die Schwierigkeiten,
die nach der Gründung der Reichsbank die damalige Goldmark zu
bestehen hatte, bevor sie internationale Anerkennung fand. Er hoffe,
daß die Reichsbank auch in Zukunft von vaterländischem Geiste ge-
leitet sein möge. Dr. Schacht erklärte hierauf feierlich, daß das
Reichsbankdirektorium den letzten Hauch von Mut
und Kraft daran setzen werde, um der Bank ihren
Charakter als zentrales Währungsinstitut zu er-
halten und sie trotz aller ausländischen Einflüsse
im deutschen Geiste zu leiten.

Trauerfeier für Geheimrat Kopetzky.

Berlin, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Handels-
leitung.) Die Industrie- und Handelskammer, der Börsenvor-
stand und die Zulassungstelle der Berliner Börse veranstaltete heute
eine Trauerfeier für den am 26. Juni d. J. verstorbenen Vizepräsi-
denten der Industrie- und Handelskammer und Vorsitzenden des
Börsenvorstandes, Geheimen Kommerzienrat Wilhelm
Kopetzky in den Räumen der Börse. Gesangsbeiträge des Dom-
chors und der Sängerin Elisabeth Ohlhoff umrahmten die Ge-
denkrede, die der Syndikus der Handelskammer, Staatssekre-
tär a. D. Oskar Meyer, hielt. Der Redner würdigte die vor-
nehmliche Persönlichkeit des Verstorbenen, gab eine ausführliche Dar-
stellung seines Lebensgangs und wies in längeren Ausführungen
auf den bedeutenden Einfluß hin, den Geheimrat Kopetzky auf seine
Standesgenossen wie auf Politik und Wirtschaft ausgeübt habe.

An der Feier nahmen Vertreter der höchsten Reichs- und
Landesbehörden, der Spitzenorganisationen der Wirtschaft
und zahlreiche Angehörige der Berliner Bankwelt und Börsenbesucher
teil. Im Namen der Reichsregierung und der preussischen Regie-
rung widmete der preussische Minister für Handel und
Gewerbe dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf, worin vor
allem der Dank des Reichs und Preussens für die opferfreudige
Hingabe Kopetzky's an das öffentliche Interesse gerühmt wurde.
Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die durch den Tod ge-
richtene Lücke durch eine Persönlichkeit ausgefüllt werden möge, die
im gleichen Maße von den hervorragenden Eigenschaften der Treue
und Vaterlandsliebe erfüllt sein müsse wie der Verstorbenen. Schließ-
lich gelangte ein Telegramm des Reichspräsidenten zur
Verlesung, in dem dieser der Industrie- und Handelskammer zum
Hinscheiden des Vizepräsidenten seine aufrichtige Teilnahme aus-
spricht.

Vorzheimer Edelmetallkurse vom 5. Juli. Heute wurden hier
folgende Edelmetallpreise notiert: Barrengold, das Gramm 2.77 1/2
Gm. (Gold), 2.79 1/2 Gm. (Brief), Platin, das Gramm 13.80 Gm.
(Gold), 14.25 Gm. (Brief), Feinsilber, das Kilogramm 89.00 Gm.
(Gold), 90.000 Gm. (Brief). — Notierungen von 11 Uhr vormittags.

Jogal hervorraend bewährt bei:
Sicht, Grippe, Rheuma, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen.
Jogal stillt die Schmerzen und löst die Hornhaut aus
Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich.
Best. 74,3% Acid acet. salic., 0,46% Chinin, 12,9% Lithium ad 100 Amyl.

Während unseres
**Saison-
Ausverkaufs**
in den Abteilungen
**Strumpfwaren
Trikotagen
Wollwaren**
ganz
außerordentl. vorteilhafte Angebote
in bekannten Qualitätswaren.
Beachten Sie meine Im Innern auf
Schaufenster. Tischen aufgelegt.
**Woll- und Strumpfhaut
Rudolf Vieser**
Kaiserstraße 153.
Den ganzen Tag geöffnet.

**Was will der
Lebensbund?**
Organisation u. Reform
des Lebensbundes. Vor-
nehm. distret. Seit 1914
nachweisbar bei beliebigen
Erlöse. — Der B. u. L. ist
keine gewerbli. Vermitt-
lung, sondern löst das
schwierige Problem in
einer Weise, die aus-
überaus genial gefenn-
zeichnet wurde u. tausende
höchste Anerkennungen
aus allen Kreisen
land. Fordern Sie unter
Einsend. v. 30 Pf. unsere
Bundesschriften. Zusend.
erfolgt i. neutral. Kuvert
Kostenlos. **Verleitet
Wünchen, Maximilianstr. 31
Effen. Hl. Bahnhoff 79.**
Suche i. m. Schwere-
tochter Ing. Witwe, 34
J. alt, m. 3 Jähr. Jung-
nett. Wohn. Eintr. Dill.
Barthe, zwecks
Heirat.
Serden mit gutem
in fester Stellung,
welche Interesse haben
müssen. Offerten unter
Nr. 290960 an die
"Badische Presse" ein-
reich. Discretion Ehren-
sache.
**Inlandsdeutscher
Eheheirat**
in rentablen Geschäft.
1. Fabrik etc. mit 40
oder 500000 Ruban; Alter
24-30. Bedingungen
reine Vergangenheit, an-
gesehenes Ausere, häusl.
geschicklich. Ver-
mittl. durch Vermählte
angenehm. Berufsver-
mittler verbieten.
Off. mit Bild unt. J. H.
2743 B. an Schweizer
Annoncen A. G. Bern,
Schupbachstr. 11
(Schweiz), 11871.
40 J. alte Witwe, (eig.
Beim). such. Anst. an
älteren Herrn, zwecks
Heirat.
Angeb. unt. Nr. 290966
an die "Bad. Presse".
Geb verm. Herr
45er, wünscht zwecks Ehe
edle Wittin, Erbschaft.
Nr. 290774 an die "Ba-
dische Presse".
Viele reiche Auslände-
rinnen, viele vermögende
deutsche Damen u. m. Real-
täten, Besitz etc., wünsch.
Heirat. Ausk. kostenlos
Herren, auch ohne Vermög.,
Stalrey, Berlin 113, Stol-
pestrasse 48 31522.
Geld Darlehen
jede Höhe, Materialschab-
lona, schnellstens durch
Mensch, Inhab. Stoll-
Berlin 33, Bellinstraße
17a 21492.

WERBEDRUCKE
**PLAKATE
PROSPEKTE
KATALOGE**
in künstlerischer Ausführung
(ein- und mehrfarbig)
FERD. THIERGARTEN
KARLSRUHE i. B.
Buch- und Offsetdruck
Eigene Lithographie
Fernruf: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054

Badnerin im Ausland,
30 Jahre, mittlere Gestalt, kath., intelligent, häus-
liche Vorzüge, bester Bürger, Familie, sucht ver-
trurlicht durch jahrelange Bekanntschaft im idealen
Berufe der Kinderpflege und deshalb es nicht
möglich war, einen Lebensgefährten zu finden,
mit einem charaktervollen Herrn im entsprechenden
Alter und geschickter Position, in briefliche Ver-
bindung, zwecks
Heirat
zu treten. Entsendung mit Photo-
graphie, und unter Nr. 33014 an die "Badische
Presse" zu richten.

Personenwagenanhänger „Kurs“
Generalvertreter für Baden u. Pfalz: E. A. Weidner, Mannheim-Neckarau. Fernspr. 4156

Halbes
Ein nistn Unranizn-
Algenwässerung Typholada

Während unseres
**Saison-
Ausverkaufs**
bieten wir in unserer
**Handarbeits-
Abteilung**
außergewöhnlich vorteilhafte Angebote
in
Decken jeder Art
Kissen u. s. w.
Ein Posten Stickgarn
3 Strang Perlarn ca. 60 Mtr. 10 Pf.
3 Strang K'seide à 2 Gramm 10 Pf.
Beachten Sie meine Im Innern auf
Schaufenster. Tischen aufgelegt.
Spezialhaus
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153.
Den ganzen Tag geöffnet.

**Frachtbriele — Expreschne
Postpaketaadressen — Aufklebaddressen**
mit und ohne Firmen- und
Liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Birkel u. Varnstrasse
Telephon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Sauer-Gallwagen
2 1/2 Tonnen, wegen Anschaffung eines größeren
Wagens alsbald zu verkaufen.
Der Wagen kann jederzeit besichtigt u. Probe
gefahren werden.
Auf Wunsch äunliche Zahlungsbedingungen.
G. Treidmann, Biergroßhandlung,
Pforzheim — Telefon 3070. 2242.

Zur Frage der Aufhebung des Arbeitsministeriums.

Die vielumstrittene Frage der Aufhebung des Arbeitsministeriums kommt in allerhöchster Zeit im Badischen Landtag zur Sprache und vielleicht auch zur endgültigen Entscheidung.

Das Arbeitsministerium befaßt sich zurzeit mit folgenden großen Aufgabengebieten:

1. Wasser- und Straßenbau; Wasserstraßen und Hafenanlagen, Kraftwerke und Elektrizitätswesen; Wasserversorgung, Landeskultur und Feldbereinigung, Vermessungswesen.

2. Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen; es ist damit zu rechnen, daß von diesem Gebiet künftig wohl ein Teil an Bedeutung einbüßen wird, wie Förderung und Finanzierung von Neubauten, Mieterrecht und Wohnungszwangswirtschaft im engeren Sinne.

3. Ländliches Siedlungswesen und Förderung der Landeskultur durch Feldbereinigung, Kulturverbesserung usw.

4. Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten; Arbeiterkassenwesen, Gewerbeaufsicht, Betriebsräte, Tarifverträge, Einigungsstellen, Arbeitsnachweise, Erwerbslosenfürsorge, Arbeiterversicherung und Angehörtenversicherung einschl. der Ober- und Krankenversicherungen usw.

5. Wohlfahrtspflege; Aufgaben des Landesfürsorgeverbandes, dem die oberste Leitung und Beschwerdeentscheidungen obliegen in der Kriegesopferfürsorge, Sozial- und Kleinrentnerfürsorge, Fürsorge für Hilfsbedürftige, Minderjährige, Waisenfürsorge; ferner die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte einschl. der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes mit der Unterbringung der Schwerbeschädigten in Arbeitsstellen im Wege des Entlassungszwangs; endlich soziale Hygiene, Fürsorge für Blinde, Krüppel, sowie die sozialen Frauenkassen.

Diese Arbeitsgebiete berühren sich vielfach und eng untereinander und mit denjenigen anderer Ministerien, und zwar insbesondere:

Zu den Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten tritt ergänzend die Gewerbförderung und die Gewerbeaufsicht des Ministeriums des Innern, sowie das Gebiet der Landeskultur und das Siedlungswesen in Gestalt der produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Mit der Wohlfahrtspflege hängt naturgemäß das gesamte Armenwesen, teilweise das Medizinische (Tuberkulosefürsorge), Irrenwesen und das Erziehungswesen des Ministeriums des Innern, das Gebiet der Fürsorgeerziehung des Justizministeriums, das Wohnungs- und Siedlungswesen, der Arbeitsnachweise, die Erwerbslosenfürsorge und die Arbeiter- und Angestelltenversicherung zusammen, ebenso die Jugendpflege des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die bestehende Regelung ist somit ebensowenig wie jede künftige, eine ideale. Das liegt in der Natur der Sache. Bei einer Neuregelung sollte jedoch als Richtschnur dienen:

- a) Eng und organisch zusammengehörige Gebiete dürfen nicht bei verschiedenen Ministerien bearbeitet werden. Sonst entstehen Zeitvergeudung und Reibungsflächen und damit Kosten.
b) Das Gebiet der inneren Staatsverwaltung, wie es sich seit der Trennung von Justiz und Verwaltung im Jahre 1919 herausgebildet hat, muß im wesentlichen erhalten bleiben. Dieser Gesichtspunkt wird aus sachlichen Gründen von dem Standpunkt der inneren Verwaltung besonders vertreten werden müssen.
c) Es muß auf die Organisation der Bezirksbehörden Rücksicht genommen werden. Die Bezirksbehörden der inneren Verwaltung sollen im wesentlichen Aufgaben durchführen,

die auch in der Zentrale einem Ministerium der inneren Verwaltung zuzuführen.

Hieraus ergibt sich:
1. Am leichtesten lassen sich aus dem jetzigen Arbeitsministerium herauslösen die Aufgaben des Wasser- und Straßenbaus. Obwohl auch dieses Gebiet seit Jahrzehnten eng mit der inneren Verwaltung als solcher verknüpft ist, bildet es doch ein in sich bis zu einem gewissen Grad abgeschlossenes Arbeitsgebiet, das insbesondere eine eigene Zentralstelle in der Wasser- und Straßendirektion und eine eigene Bezirksverwaltung besitzt. Will man dieses Gebiet nicht bei der inneren Verwaltung belassen, wohin es richtigerweise, namentlich wegen der Elektrizitätsversorgung und der im engsten Zusammenhange mit der allgemeinen Landwirtschaftspflege stehenden Landeskultur, gehört, so kommt als Ressortministerium nur das Ministerium der Finanzen in Frage.

2. Die Aufgaben auf dem Gebiete des Bau-, Wohnungs- und Feuerkassenwesens werden nach dem Uebergang zur freien Wirtschaft zu einem großen Teil nur noch politische sein. Sie müssen also von demjenigen Ministerium verantwortlich bearbeitet werden, dem auch im übrigen die Polizeigewalt zusteht; das ist das Ministerium des Innern. Aber auch sonst stehen diese Aufgaben in so enger Berührung mit dem Tätigkeitsgebiet der inneren Verwaltung, namentlich der Gemeindeverwaltung und der staatlichen Aufsicht über diese, daß eine Losrennung von der inneren Verwaltung von den schwersten Nachteilen begleitet sein würde. Die Baupolizei im einzelnen muß, soweit sie nicht den Städten zusteht, durch die Bezirksämter ausgeübt werden. Etwasige Bestrebungen, die Baupolizei mit oder ohne ressortmäßige Unterstellung unter das Finanzministerium den von diesem abhängigen Bezirksbauämtern zu übertragen, sind höchst bedenklich. Die Bezirksbauämter sind Behörden der staatlichen Hochbauverwaltung, die selbst bauen und Bauten unterhalten sollen, denen aber die Ausübung politischer Überwachung der privaten Bautätigkeit und die zwangsweise Durchführung baupolizeilicher Auflagen wie auch das polizeiliche Strafverfahren mit den zahllosen dabei auftretenden Fragen juristisch Natur durchaus fern liegen.

3. Das ländliche Siedlungswesen einschließlich der Förderung der Landeskultur kann wegen des innigen Zusammenhangs mit der allgemeinen Landwirtschaftspflege wohl nur dem Ministerium zugewiesen werden, das die Landwirtschaftspflege bearbeitet, also dem Ministerium des Innern.

4. Die zu den Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten gehörenden Gebiete des Arbeiterkassen-, der Arbeitsbeschaffung und der Sozialversicherung berühren sich so eng mit dem Gebiet der Wohlfahrtspflege, daß eine moderne durchgeführte soziale Fürsorge auf wirtschaftlichem Gebiet an den Problemen der Arbeitsbeschaffung für Erwerbsbeschränkte (Sozialrentner, Kriegesopfer) und deren Umstellung auf andere Berufe, auf gesundheitlichem Gebiet an der Verknüpfung der Einrichtungen der Sozialversicherung mit sonstigen sozialhygienischen Maßnahmen nicht vorübergehen kann. Auf dem gesamten Gebiete der Wohlfahrtspflege, einschließlich der Jugendwohlfahrt, ist zudem die im Rahmen der gemeinsamen sozialpolitischen Arbeit mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege geschaffene Atmosphäre des Vertrauens der Personkreise nicht zu entbehren, die die Hauptmasse der fürsorgebedürftigen darstellen. Sind doch zudem die Grenzen zwischen Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege so fließend, daß eine heute in der loseren Form der sozialen Fürsorge ausgeübte Maßnahme morgen durch ein neues Gesetz sozialpolitisch festgelegt werden kann.

Es folgt daraus, daß die Wohlfahrtspflege bei dem Ministerium verbleiben muß, das auch die sozialpolitischen Aufgaben zu bearbeiten hat. Eine Trennung dieser Gebiete ist unmöglich.

Weiter berühren sich die Wohlfahrtspflege und die sozialpolitischen Einrichtungen und Maßnahmen mit der Armenpflege so eng, daß eine völlige Verschmelzung beider Gebiete, insbesondere nach der Verkündung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924, nur noch eine Frage der Zeit sein kann. In größeren Städten ist die Grenze bereits völlig ausgelöscht. Die gemeinsame Bearbeitung in dem verbleibenden Ministerium für innere Verwaltung ist unbedingt geboten. Das gilt jedoch nicht nur für die bisher im Geschäftskreis des Arbeitsministeriums behandelten Gebiete der Wohlfahrtspflege, sondern sehr wesentlich auch für die Jugendwohlfahrt, für die heute auf Grundlage der Verordnung vom 31. März 1924 das Justizministerium zuständig ist. Diese Heranziehung des Justizministeriums zu einer der Justiz fremden Aufgabe leitet sich aus dem Jahre 1918 her, da der bis dahin bei den Bezirksämtern ausgeübte Vollzug der Fürsorgeerziehung den Vormundschaftsgerichten übertragen wurde. Dies war ein grundlegender Fehler, bei welchem die Grenzen zwischen Justiz und Verwaltung nicht genügend beachtet wurden. Sache des Vormundschaftsgerichts ist die Verhängung der Fürsorgeerziehung;

dagegen gehört die Durchführung dieser wie anderer von mundschaftsgerichtlichen Maßnahmen dorthin, wo ganz allgemein Aufgaben der Selbstverwaltung und, soweit der Staat beteiligt ist — Aufgaben der inneren Verwaltung erfüllt werden.

Im Anschluß an diesen ersten organisatorischen Fehler wurde in Jahre 1919 die Federführung bei dem Reichsgefes über die Jugendwohlfahrt dem Justizministerium übertragen und dieses dann in der Verordnung vom 29. März 1924 als oberste Landesbehörde für die Durchführung des Reichsgefes über Jugendwohlfahrt bezeichnet.

Ein Blick in die beiden badischen Ausführungsverordnungen vom 29. und 31. März 1924 zur Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und zum Reichsgefes über die Jugendwohlfahrt zeigt, daß sie ohne schwere Anzuträglichkeiten und Reibungen nebeneinander kaum vollzogen werden können, umso mehr, als die ursprünglich im Reichsgefes über die Jugendwohlfahrt enthaltene Sorge für die hilfsbedürftigen Minderjährigen aus diesem Zusammenhang herausgelöst und in den Rahmen der Verordnung über die Fürsorgepflicht aufgenommen wurde. Es ist ein offenbar unhaltbarer Zustand, daß das Justizministerium oberste Landesbehörde für die Jugendwohlfahrt als Ganzes sein und daher die Regelung aller grundsätzlichen Fragen in der Hand haben soll, während ein anderes Ministerium für die Durchführung im einzelnen, insbesondere auch für die Beschaffung der Geldmittel zu sorgen hat. In keinem deutschen Land ist eine ähnliche Regelung jemals ins Auge gefaßt worden.

Auch für die Beamten der inneren Verwaltung im besonderen ergeben sich hieraus erhebliche Schwierigkeiten. Zwar war das Justizministerium so vorsichtig, die durch das Reichsgefes über die Jugendwohlfahrt vorgeschriebenen Jugendämter als Sonderausschüsse bei den Bezirksfürsorgeverbänden zu errichten, also bei den gleichen Stellen, denen auch die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige obliegt, wodurch die Grundlage für äußere Einheitlichkeit geschaffen ist. Zugleich aber werden die Vorsitzenden dieser Bezirksfürsorgeverbände, die Oberamtänner, dem Justizministerium unterstellt. Reibungen zwischen Oberamtännern und Vormundschaftsrichtern sind fast unausbleiblich. Im Interesse der Sache, wie im Interesse der Beamtenchaft ist klare und eindeutige Trennung zwischen den Aufgabekreisen der Justiz und der Verwaltung hier, wie auch sonst überall, zu fordern.

Wenn sich nun Stimmen hören lassen die aus der derzeitigen unbefriedigenden Lösung und der teilweise vorläufigen Uebertagung wohlfahrtspflegerischer Aufgaben an das Justizministerium den Uebergang der gesamten ungeteilten Wohlfahrtspflege an dieses Ministerium ableiten wollen, so muß solchen Bestrebungen entgegengetreten werden. Auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege hat das Ministerium des Innern allein und ungeteilt die Grösste des Arbeitsministeriums anzutreten unter Einbeziehung der nur künstlich abgetrennten Jugendwohlfahrt. So wie der Einzelmann oder die Familie, an die sich die Fürsorge wendet, mit Recht den Anspruch erheben, als eine unteilbare Ganzheit behandelt zu werden, so ist auch die Wohlfahrtspflege zulammen mit den Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten ein ganzer, unteilbarer Organismus, der nicht ohne schwere Schädigungen zerstückelt werden darf.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot von 1227 Alte Sachs'sche Apotheke, Dr. Fritz Lindner, Karlsruhe, Kaiserstraße 80, Telefon 438 Das Grosse Pfarrer Heumann-Buch (300 Seiten, 100 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse ein-schickt von der Firma L. Heumann & Co., Nürnberg - gratis und franko zugesandt. - Postkarte genügt.

Wenn man Ihnen

aus Farben Ihrer Kleider, Hüten, Gardinen u. s. w. etwas anderes geben will, dann sagen Sie bitte Nein, ich benutze nur die weltberühmten echten Deitmann's Farben. Marke Radumseife im Eisen, denn Deitmann's Farbe löst den Farber.

Viele gute Erfolge

bei Hautausschlägen und Flechten mit Apotheker Haber's Radumseife verzeichnet ein Arzt. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

3 MAISERZEUGNISSE IN HÖCHSTER VOLLENDEUNG. MALZENA Karo Sironig. DAS IDEALE NAHRMITTEL. FEINSTER BRAUNER TAFEL-MAISSTRUP. UNENTBEHRLICH IN JEDEM HAUSHALT. DER GOLDENE TAFEL-MAISSTRUP MIT ZUSATZ V. ECHTEM HONIG.

Amtliche Bekanntmachung. Die Änderung des Ortsbauplans über das Gelände östlich der Göttinger-, Schiller- und Gröpingstraße in Durlach. Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt den Ortsbauplan über das Gelände östlich der Göttinger-, Schiller- und Gröpingstraße zu ändern, und zwar Aufnahme einer Saalasse östlich der Schillerstraße, Aufhebung einer Straßengasse zwischen Göttinger- und Verabahnstraße und Änderung der Bauflächen des Straßenschnitts an der östlichen und westlichen Seite der Zumburg- und Scheffelstraße, an der Ecke der Schiller- und Göttingerstraße, an der Ecke der Schiller- und Göttingerstraße, an der Ecke der Zumburg-, Göttinger- und Schillerstraße.

Verkauf. Die in Mühlheim, Baden, im edlen, Ersterhaus der Infanteriekaserne — festes Anwesen Bolmer — liegenden Maschinen für Wägen- und Holzbearbeitung, sowie 2 Hochseil und 1 Betriebskraft sind zum Verkauf freigegeben. Unter anderem befinden sich 3 Metallwägen, 3 Wärmemaschinen, Windhebe, Fallhammer, Erntemaschine, Göttingermaschine, Schleifmaschine, 2 Kreisfräsen u. a. m. Angebotsformulare mit Bedingungen können gegen Erstattung der Uebernahmegebühren beim unterzeichneten Amt angefordert werden, oder können bei einer Besichtigung der Maschinen, welche durch das hiesige Amt — Gegenstandsverwaltung — vermittelt wird, von dieser Dienststelle in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis zum Montag, den 28. Juli 1924, bei dem unterzeichneten Amt einzureichen. Reichsbauamt — Freiburg, Baden.

Schuhmannsstelle neu zu besetzen. Besetzung nach Gruppe III mit Besatz auf höhere Beförderung Gemäß § 17 des Postgesetzes dürfen nur Personen angestellt werden, welche die staatliche Polizeikontrolle mit Erfolg bestanden oder die vom Ministerium des Innern festgesetzte Mindestbesetzung in der staatlichen Ordnungspolizei oder bei der Gendarmerie bewirkt haben. Bewerber, welche obigen Bedingungen entsprechen, wollen Gesuche mit Lebenslauf und den erforderlichen Nachweisen bis spätestens 15. Juli ds. Js. bei dem Unterzeichneten einreichen. Walsdorf, den 3. Juli 1924. Der Bürgermeister: Zimm.

Deftringen. Glammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Deftringen versteigert am Montag, den 14. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, auf der Fleckhütte: 86 Eichen, 28 Kiefer, 1 Eiche, 1 Erle, 2 Kappeln, 2 Fichten. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus. Deftringen, den 4. Juli 1924. Der Gemeinderat. Weinsmann. Mayer.

Solvente Wirtsleute, die nur gute Küche führen, finden passendes Geschäft an vorst. (Erdbeerer Kauf nicht ausgeschlossen) bei Angebote unter Nr. 920556 an die „Bad. Presse“.

Gaskoks-Preisabschlag! Wir berechnen ab 7. Juli 1924. Nuß- und Stückkoks in hervorragender Qualität den Sentner zu 1.60 ab Werk. Gaskoks ist für alle Heiswecke sehr geeignet; und zwar Kuchens, zerhackt und gekocht, für Zimmeröfen, Kochherde, Wägelöfen usw. und in Ordnung 40/60 mm für kleinere Zentralheizungen, Stückkoks für größere Zentralheizungen und sonstige Großfeueranlagen. 11114 Karlsruhe, den 5. Juli 1924. Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Freiwillige Versteigerung. Am Montag, den 7. Juli, nachm. 4 Uhr, lasse ich folgende Gegenstände öffentl. versteigern: 1 Kuh, 6 Hüh., 1 Kuh, 5 Hüh., 1 Hund, 1 Ziege, 2 Kistenwagen m. Leitern, 1 Sandseil, 1 Pumpe, 1 Futter Schneidmaschine, 1 Wägen, 1 eis. Gasse und 1 Holzgasse, 1 zwei PS-Motor, 1 H. Dreschmaschine m. Schütler, 1 Putzmühle, 1 Kreisfräse, 1 Schrotmühle und ca. 30 Str. Heu. Die Maschinen sind noch wie neu. 921001 Wlth. Reiter, Müppurr, Kastlatterstraße 83.

Wir liefern: Vereins-Drucksachen. Mitgliedskarten / Eintrittskarten, Satzungen / Beitragsquittungen, Diplome / Programme / Plakate. Rasche Lieferung, Angemessene Preise. Buchdruckerei Ferd. Thiergarten - Karlsruhe i. B. - Verlag der „Bad. Presse“ Fernruf Nr. 4050, 4051, 4052, 4053 und 4054.



Eldee-Schokoladenfabrik

Große Ausstellung Karlsruhe Juni-Juli 1924

Goldene Medaille mit Ehrenpreis

Vertreter: A. Hornung, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 162 — Fernsprecher 737

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Eingetragene Genossenschaft mit befäh. Kapital

Bezirks-Versammlungen

- Bezirk Ettlingen:** Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 Uhr, Rathausaal.
- Bezirk Mühlburg-Gränichen:** Freitag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, großer Saal des Cafés, goldenes Ditzel, Ditzelstraße 34.
- Bezirk Hügelsheim:** Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, Sähringer Böden, Löwenstraße 28.
- Bezirk Durlach:** Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 2 Uhr, Karlsruher Hof, Falsstr. 13.
- Bezirk Oststadt, Weststadt:** Montag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, Alte Brauerei Kammerer, Waldhofstraße 23.
- Bezirk Südstadt:** Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, Restaurant Siegel, Baumtetterstr. 18.
- Bezirk Mittelstadt, Südweststadt, Weststadt:** Mittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr, Colosseum, Saal 3, Waldhofstraße 10.

Tagesordnung:

- Der Niedersatz der deutschen Volkswirtschaft und die Genossenschaften. Vortragender: Herr Verbandssekretär Mich. Richter-Mannheim.
- Bericht über die Vertreterversammlung. Zutritt nur gegen Vorzeigen der braunen Mitgliedskarte u. nur an der Versammlung des Bezirkes, in dem der Teilnehmer wohnt.

10418 Vorstand und Aufsichtsrat.

Bill-Club Karlsruhe 1903

XXI. Stiftungsfest

am 15. Juli 1924, im Colosseum mit Konzert, Theater und Ball.
Zur Aufführung gelangt:

„Familie Schwalbe“

Lustspiel in 3 Akten.
Saalöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Kartenvorverkauf bei: Zigarrenhaus Rud. Götz, Erbprinzenstr. 22, Friseurgeschäft Ad. Kuß, Friedrichsplatz 4. 11112

Restaurant, Café und Konditorei

zum Moninger

Heute Sonntag abend

Garten-Konzert

Ausschank von Doppel-Märzen
Anfang 5 Uhr Eintritt frei

Natur-Theater Durlach (Lerchenberg).

„Die Spanische Fliege“

Schwank in 3 Akten.
I. Platz 1.— II. Platz 0.80. III. Platz 0.50 Mk (einschließlich teuer, sämtl. Sitzplätze).
In 20 Minuten ab Endstation Durlach (Linie 1) bequem zu erreichen 11009

Fischer's Weinstuben

Kreuzstr. 29, am alten Bahnhof.
Täglich
Erdbeerbowle
11084 Martha Gargas.

Alpenkurhaus Gaflei

im Fürstentum Lichtenstein
1550 m ü. M. oberhalb VADUZ 1550 m ü. M.
Geöffnet: 11808
von Pfingsten bis Ende September.
Besitzer: Dr. Schädlar, Vaduz. Pension v. Fr. 7.50 an. Prosp. durch die Kurhaus-Verwaltung Gaflei-Vaduz.
Streng wissenschaftliche

Charakterbeurteilung

auf Grund jeder Handschrift. Etwa 10—15 Seiten ungesungene Linienschrift und Angabe von Alter, Geschlecht, erford. Disziplin, Intelligenz, 2. Markt und Hauptberuf belegen. 11810
Institut für wissenschaftl. Handschriftforschung, Frankfurt am Main, Postfach 201.

K. Vel
Pilsener-Drummet
Kaiserstr. 225 III.

Scorpienz
Heilblende in durch
„Zonit“ bereit. Preis
ab 200 mit gold. Med.
Rein harter Verb. keine
Haut, Öfen, sondern
neubl. (Lichte, elek. St.
nur. Rein Heilmittel.
fein Geheimmittel. Ge-
samt. anständig. Arzt.
empfehlen. Seine Dät.
Viele Dankf. Verj. u.
Wirkung. Seit 25 Jahren
welcher. Vafet 25 Jahre
extra. T. Franz Stei-
ner & Co. 48, m. B. 6.
Berlin, W 90, F. 140.

500 Mark
zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flasche 1.00 M. jemals
wieder Zahn-Schmerzen
bekommt oder aus dem
Munde riecht.
J. G. Kothe Nachf. H. Grifflers, Berlin
in Karlsruhe zu haben in
allen Apotheken u. Drog. u.
Leopold Fleißig, 2478a

Metallbetten
Stahlrohrmetz., Rinderbett,
diz. an Preis, Raiser, 78 R frei,
Rissmüllersche Holz (Hörs.) 1107

Gelbe Dragoner!

Am 19., 20. und 21. Juli d. J. findet in unserer ehem. Garnisonsstadt Bruchsal ein

Regimentstag

für alle ehem. Gelben (Dragoner-Rgt. 21. Reservdragoner-Rgt. Nr. 8, Landsturmkadron Nr. 5 u. a.) aus diesen hervorgegangenen Formationen) statt.

Programm

Samstag, den 19. Juli. Von mittags 12 Uhr ab Empfang der ankommenden Kameraden und Gäste. Abends 8 Uhr Festbankett im Bürgerhof.

Sonntag, den 20. Juli. Morgens 6 Uhr Militärisches Wecken. Vormittags 10 Uhr Sammlung auf dem Schloßplatz, Marsch nach dem Friedhof, daselbst Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden und Niederlegung eines Kranzes an den Kriegergräbern. Darauf Rückmarsch zum Hoheneggerplatz und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal. Sodann Mittagessen in den verschiedenen Lokalen.

Nachmittags 7/8 Uhr Sammlung am Bahnhofplatz, Marsch zur Reserve und Konzert auf dem Kastanienplatz.

Montag, den 21. Juli. Vormittags 10 Uhr Besichtigung des Schlosses, darauf Frühstücken in der Pfalz. Nachmittags von 3 Uhr ab Kameradschaftliches Beisammensein im Hoheneggergarten.

Gelbe Dragoner! Da dieser I. Regimentstag zugleich Werbelauf für das im kommenden Jahr zu enthüllende Denkmal für unsere gefallenen Kameraden sein soll, darf dabei keiner, der den schönen, gelben Rock getragen hat, fehlen. Parole für den 19. Juli:

„Auf nach Bruchsal zum Regimentstag!“
Anmeldungen, unter Angabe ob Quartier gewünscht wird, sind längstens bis zum 12. Juli an den Vorsitzenden des Festausschusses Herrn A. Maier, Salinenstr. 17 in Bruchsal zu richten.
Freiwillige Spenden zur Durchführung des Festes wollen bald an die gleiche Adresse eingesendet, oder auf das Konto: „Gelbe Dragoner, Regimentstag in Bruchsal“ Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 77.04 einbezahlt werden. 10815
Mit Dragonergruß
Der Festausschuß.

B. & H. Baer Kaiserstrasse 233
Elegante Damenhüte
Reiche Auswahl zu ermäßigten Preisen

Räumungs-Verkauf.
Solange Vorrat!
Imperial-Gruden mit Patent-Hochglutentwickler zu bedeutend ermäßigten Preisen. 11097
Ph. Nagel, Haus- und Küchengeräte,
Kaiserstraße 55.

Preis-Ausschreiben
Zwecks Einführung unserer „GOLIATH“-Schreibmaschine für Jedermann“ mit sichtbarer Schrift, Metalltypen, doppelter Umschaltvorrichtung, automatischer Farbbandspule u. Gummwalze zum Preise von G.-Mk. 30.— haben wir uns entschlossen nächstehendes Preisrätsel herauszugeben:

„Medej sad Enies“
Für die richtige Lösung obigen Sprichworts haben wir Preise im Gesamtwert von
Goldmark 5000.—
ausgesetzt. Z. B. sind folgende Preise gewählt:
1. Preis: 1 Motorrad
2. „ 1 Kücheneinrichtung
3. „ 1 Herren- bzw. Damenrad
4. „ 1 Herrenschriftschreibmaschine
5.—10. Preis je 1 Goliath-Schreibmaschine
10.—25. „ je 1 photograph. Apparat 9x12
25.—30. „ je 1 Füllfederhalter, ausserdem diverse Trostpreise. 3299a
Gewinner eines oben angegebenen Preises ist Jeder, der uns die richtige Lösung einendet. Die Preise werden ausgelost und zwar je nach Eingang der richtigen Lösungen.
Die Einsendung muß sofort erfolgen und ist derselben ein Freikouvert und 1.— G.-Mk. in bar, welche für die Unkosten verwandt wird, beizufügen, wofür wir jedem eine Entschädigung in Form eines hocheleganten Schreibzeuges übersenden. Die Lösungen sind einzusenden an:
Fa. Hans Bode, Berlin S. W. 68, Alte Jacobstr. 145.

Voranzeige
8 Kammermusik-Konzerte
Winter 1924/25
Mittwoch 17. Sept. Wending-Quartett
Montag 13. Oktob. Busch-Quartett
Freitag 14. Novemb. Rosé-Quartett
Freitag 5. Dezemb. Klingler-Quartett
Donnerstag 22. Januar Schachtebeck-Quartett
Samstag 21. Februar Böhmisches Streichquartett
Montag 30. März Gewandhaus-Quartett
Freitag 17. April Amar-Quartett
Gesamtkarten zu 24, 20, 16 und 12 Mark
Einzelkarten doppelt so teuer bei
Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

Antiquariats-Verkauf
bis 15. Juli
verlängert.
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39.

Ausarbeitung
von Patenten, Gebrauchsmustern u. dergl. beforzt die
Techn. Versuchsanstalt Karlsruhe i. B.
Kreuzstr. 71, Ecke Ditzelstraße. 11212

Ritmüller
Piano · Flügel
Harmonium
Streich- und Zupf-Instrumente
Automatische Pianos
Führende Qualität — Teilzahlung
W. Ritmüller & Sohn A. G.
Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 167, I. Telefon 1073. A1593

10 ungemein interessante Bände
Kriminal-Prozesse
von kulturhistorischer Bedeutung
nach eigenen Erlebnissen von Hugo Friedländer
Gerichts-Berichterstatler.
Eingeleitet von Justizrat Dr. E. Sello, Berlin.
1. Band: Kvitelck-Prozess. Hauptvernehmer Spieler-Prozess. Der Knabenmord in Xanten. Der Hauptmann von Köpenick. Ermordung des Rittmeisters u. Zuhälterwesens. Die Hölle v. Mieltschben. Ein angeklagter Landgerichtsrat. **2. Band:** Der Mordprozess Kniebusch (ein schauriges Bild aus dem Berliner Verbrechertum). Ein Doppelmord vor Gericht. Der Skandalprozess Wolff-Metternich (ein Seitenbild aus Berliner Leberkreisen). **3. Band:** Der Denziger Ritualmordprozess. Die Landesvertragsprozess Kraczkewy-Hensch. Der Mordprozess Czibulka. Ein Spielerprozess. **4. Band:** Unglückliche Ehen. Ein weiblicher Blaubart. Die Vorgänge im Arbeitshaus Bräuweiler. **5. Band:** Manoeuvre, der Fürst der Diebe und Hochstapler. Der Synagogenbrand von Neustettin. Der vielfache Frauenmörder Schenk. Die Ermordung des Justizrats Levy. Ein Zopfabtschneider vor Gericht. **6. Band:** Der Gattenmord Rosenhart. Der König der Spieler. Der Irrenhaus-Skandal Lübecki. **7. Band:** Der Heiligensprozess. Molkert-Harden. Der Mordprozess Grete Beler. **8. Band:** Die falsche Holdame von Poßdam und ihr Verkleidungsritze. Stöcker-Prozess. Der 8. ernckel-Prozess. Ein Liebesdrama im Berliner Tiergarten. Jeder Band quergestellt, gehftet 1.50 Mk und Porto 20 Pf., alle 10 Bände 16 Mk., gebunden jeder Band 2.50 Mk., alle Bände 25 Mk. gegen Voreinsendung oder Nachnahme. 3107a
Verlag Berliner Buchversand, Abt. K. 46
Berlin-Grünwald, Paulsbörnerstr. 48.

Berufs-Zuschneiderin
von Frauen Abend-Kleidern u. Blusen aus
für Kreide, die sich wirklich bezahlt haben, er-
halten Unterricht zu erlernen, betriebe Offerte
einsenden unter Fr. B. 4111 an Rudolf Woffe,
(Nachhandlung 2112) Baden-Baden. 11867
Verlobungskarten liefert reich und preiswert
Druckerei der Bad. Presse. 11217

In 30 Minuten
Ihr Dabild
aus im Dabild alle
Ratgeber (Brosch.)
Reparaturen
in Raff. Gips. Semen
u. Gips werden prompt
und billig ausgeführt.
Angeb. unter Nr. 1094 an die
„Badische Presse“ erbeten.

Wagerkelt
wirkt abstoßend.
Schön, voll
Körperlor-
men d. uns
hugo Kraftmayer
Erhebt. Ge-
wichtszun-
Garant un-
schädlich.
Aerztlich
empf. Streng reell! Viele
Dankschreiben. Preis
hart m. Gebrauchsanzw.
Mark 2.50. A1572
Hof-Apothek Karlsruhe,
Kaiserstraße 201.

Seilenpuppen
von 60 an
Damen- u. Herren-
Frieda Schmidt
Kreuzstr. 19
im Hause d. Hbr. 109

Seilbinderkeller
im Tausch
Handwaren
gg. abt. Blickwagen ab
Bauerwägen, eiserne
Wendepflug, Saatkage
und sonstige landwirt-
schaftliche Geräte ab
Angebote u. Nr. 1096a
an die „Bad. Presse“ erb

Berlören
30 Mk. (ein 10 u. ein 20
Kilogramm) ab Mar-
haus die Kronenstr. 16
auf der Kaiserstraße am
Samstag nachmittags
11.—3 Uhr. Der ehrl.
Händler wird gebeten, das
Geld auf dem Hundbüro
gegen gute Bescheinigung
abzugeben. 11217

Hotels u. Gastwirte
1 National-Registrier-Kasse
preiswert zu verkaufen. 11008
K. Hafner, Amalienstr. 51, Telefon 11217

Gebrüder Schorn, Aktiengesellschaft, Spezialfabrik feinster Thüringer Wurstwaren mit einer Tradition von über 200 Jahren.

Unsere nach Zehntausenden zählende Stammkundschaft fordert uns aus ihrer Mitte heraus auf, in der heutigen bitteren Zeit die alte Kundentreue durch etwas besonderes zu belohnen. Da wir nur für unsere Kundschaft arbeiten und leben, gehen wir dieser Anregung nach und folgen dem Zuge der Zeit. Wir wollen nun keine Dichterwettbewerbe oder Preisausschreiben veranstalten, sondern wir wollen durch unsere Leistungen unsere Leistungsfähigkeit zeigen.

Thüringer Bauernknackwurst, Spezialität!

Von dieser Ware wurde, zur Ausprobierung auf ihre Haltbarkeit, im Dezember 1923 eine Kiste nach den Tropen geschickt. Monatlang war diese Wurst unterwegs, bis sie im Mai wieder nach Deutschland kam um den Preisrichtern der deutschen Landwirtschaftsausstellung in Hamburg zur Prüfung vorgelegt zu werden. Vorzüglich war die Qualität geblieben, trotz des monatelangen Aufenthaltes in einer Kiste in der heißen Zone. Die Preisrichter erkannten ihr den **ersten Preis**, die **silberne Medaille** zu. Diese vorzügliche Edelqualität ist durch ihre Preiswürdigkeit berufen, in den weitesten Kreisen Volksnahrung zu werden. Wir versenden daher an alle, die uns bis 12. Juli auf unser Postcheckkonto Leipzig Nr. 8572 mit dem Stichwort Bauernknackwurst Mk. 2.55 einsenden, eine große Probewurst und verteilen außerdem unter die Einsender völlig **unentgeltlich 200 Postpakete** sortiert mit unseren Edelkategorien. Die Verteilung dieser 200 Postcollis entscheidet das Los. Als Sonderprämie erhält der Gewinner des letzten Paketes:

1 eleganten Jagdwagen fahrfertig bespannt mit einem edelen 6 jährigen Hannoveraner.

Die **Prämienverteilung** ist öffentlich und findet am **4. August vormittags in Jena im Saal des Hotel Weimarer Hof** statt. Der Bericht über die Prämienverteilung wird in der Deutschen Allgemeinen Zeitung am 7. August d. Jahres veröffentlicht. Wir wünschen unseren werten Kunden viel Glück!

Gebrüder Schorn, Aktiengesellschaft, Wurstfabrik Jena.

Mit 28 Preisen sind Wiedemanns Käsespezialmarken prämiert.



Emmentaler Käse ohne Rinde Marke Adler

In Packungen zu 42, 126 und 250 Gramm.
Diese Sorte vereinigt hohen Fettgehalt, leichte Verdaulichkeit und höchsten Geschmack bei langer Haltbarkeit.
In den Feinkost- und Delikatessenhandlungen zu bekommen.

Allgäuer Käsefabriken Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu. A1640

Für Vereine
Hotell-Reklameplakate, Programme, Eintrittskarten, Briefbogen, Mitgliedskarten, Postkarten, Satzungen.
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Karlsruhe i. B. - Bad Pressel.

Chaifelongue-Gestelle
per Stück 8,90 liefern dauernd 11085
A. Bär's Söhne,
Wolferstr. 17.

Offene Stellen
Erfolgreiche
Buchhandlungsbefähigte
bei höchsten Gehältern für
ausgezeichnete Werke von
arabem, ausern. Unter-
nehmen gesucht.
Für Herren im Ver-
triebe religiöser Werte
erfahren besondere Ge-
legenheit geboten.
Ansprüche: Angeb. unt.
N. N. G. 1595 an: H. G.
Kaufmann & Wogler,
Karlsruhe. 11882

Mitarbeiter
Haupt- oder nebenberuf-
lich, groß. Verd. Sondere-
gehalt. Günstige Stel-
lung für Kaufleute, ebe-
nmalige Offiziere u. Be-
amte, die neuen ein-
führlichen Wirtschafts-
trieb leiten. Ausführl.
Offerten unter Nr. 11094
an die „Bad. Presse“ erbet.

Herren „jeden“
Sind annehmend, rati-
onalen Erwerb bei hob.
Verdienst.
Für Beamte u. Kauf-
leute sehr geeignet.
Off. unt. Nr. 11044
an die „Badische Presse“.

Wichtige Werbebeamte
für die Lebensabteilung eines großen Ver-
kehrs gesucht. Gelegenheiten zur Betätigung
in allen hiesigen Verl.-Bereichen vorhanden.
Ausführliche Offerte unter Nr. 11098
an die „Bad. Presse“.

**Motorrad-Fahrer mit Führerschein als
Reise-Beretreter**
Wohnort: einseitig, zum Besuch der einschlägigen
Geschäfte in Stadt und Land. 4-600 Mark pro Monat
gegeben. Bedenkwürdige Malchindienleistungen,
die in der Lage sind, eine vierstündige von 5000 G.-M.
gegen Sicherheit und Jins zu stellen, da mit der
Zeitigkeit, Einzug von größeren Beträgen ver-
binden. Beziehen Angebote unter Nr. 11070 an
die „Badische Presse“ einzureichen.

Bedeutender Versicherungszweig
mit sämtlichen Branchen (sowohl für
Lebens- sowie auch für Sachversicherungs-
versicherung (insbes. Transport- u. Automobil-
versicherung) ist jetzt bewährte
Inspektoren
gegen hohes Gehalt, Provision und Stellen,
zur Bearbeitung u. weiteren Ausbau des
Geschäfts in Baden und der Pfalz, sofort
zu engagieren. Ausführliche Offerte von
Herren, die Erlöse nachweisen können,
werden erbeten unter Nr. 11088 an die
„Bad. Presse“.

Vertreter
von leistungsfähiger Berliner Knospfenn für
die hiesige Verl. gesucht, der bei der Vertriebs-
industrie, Warenhäusern und Schneiderartike-
lanten gut einvertraut ist. Off. unt. Nr. 108
an die „Badische Presse“ einzureichen.

Vertreter
für eine einjährige elektrische Wasser-
kesselanlagen für Wasserkränzen
und Wasserwerke gesucht. Off. unt. Nr. 1108
an die „Badische Presse“ einzureichen.

**Sachverlag (auch)
Beretreter**
die bei Dekoraturen und Konditoren zu ein-
geleitet, zur Ausführung seiner Verlagsange-
legenheiten. Hohe Provision. Offert. unter Nr. 1108
an die „Badische Presse“ einzureichen.

einem rührigen Beretreter
gegen hohe Provision. Herren, welche
Verbindungen zur Industrie haben, bew.
dort einvertraut sind, und den Vertriebs-
arbeiten mitwirken wollen, beziehen Angebote unter
Nr. 11085 an die „Bad. Presse“ zu richten.

Bäckergehilfe
Auf 18. Juli wird ein
tüchtiger und ehrlicher
Bäckergehilfe
gesucht. Verlässliche Vor-
stellung erwünscht.
Widerei Zister,
Hofstraße 22.
11076a

Serviermädchen
1. Klasse mit besten Zeug-
nissen nur per 16. Juli.
Photographie erwünscht.
„Hotel Adler“
Wagen 1. B. 11076a

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren,
das schon gedient hat
und gute Zeugnisse be-
sitzt. Frau Dr. Imhoff,
Gartenstr. 54. 110773

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie,
für Bekleidungs-
Geschäft
Wolferstr. 12. 11088

Reisender
welcher in einflussreichen Hotels u. Sana-
torien seit Jahren gut eingeführt ist, für
den Verkauf der Produkte eines großen
Weltunternehmens (Lebensmittel- u. Ge-
nussmittelbranche) gesucht.
Offerten unter Nr. 11047 an Rudolf
Molle, Darmstadt. 11825

Stütze
oder best. evtl. Mädchen,
das gut kochen und ein-
machen kann, zum 1. od.
15. August in H. Sand-
haus (Nobisstraße) be-
zogen. Off. unt. Nr. 11092
an die „Bad. Presse“.

Best. Mädchen
zur Mitbewohnerin im Haus-
halt, das zu kochen und
waschen kann, gesucht. Frau
Mademier, 16. II.

Stellengehuche
Superläufiger, 28jähr.
Mann (ledig), bis jetzt in
unabhängiger Stellung
(Staatsbediensteter), sucht
sofort oder später Ver-
trauensstellung als
Kassendirektor,
Büroverwalter, Telephon-
ist, Maschinenführer
oder im Saalbau evtl. auch
für sonst. Arbeiten, hier
oder auswärts.
Off. Angeb. unt. Nr.
11093 an die „Bad. Pr.“

Chauffeur
gelernter Mechaniker, 22 Jahre alt, Sohn acht-
baren Eltern, mit allen vorfindenden Repara-
turen vertraut, sucht sofort Stellung. Angebote
unter Nr. 11077a an die „Bad. Presse“ erbeten.



Anfragen auf eine kleine Anzeige in der
„Badischen Presse“. Diese Zeitung
werde ich ständig benutzen.

**12134
Offerten-Briefe**
sind im Monat Juni der Badischen
Presse zur Weiterbeförderung
übergeben worden.

**7088
Kleine Anzeigen**
sind im gleichen Monat in der
Badischen Presse erschienen.

Diese bedeutenden Zahlen beweisen die
große Werbekraft der „Badischen Presse“
für Ankündigungen jeder Art.

Malzfabrik
In der Zischhofstraße, fruchtlich günstig gelegen,
leistungsfähig, mit erstklassigen Erzeugnissen,
sucht in Bierbrauereien gut eingeführten
Vertreter.
Offerte unter Pb. 1076 an Rudolf Molle,
Bratislava-Pressburg, Probstgasse 10, Zisch-
hofstraße. 11814

Junger Chauffeur
gelernter Autochaffeur
sucht Stellung. Führer-
schein Klasse 1, 2 u. 8b.
Angeb. unt. Nr. 11098
an die „Badische Presse“.

Haushälterin, 30 J., sucht
in fröhlicher, saub. u.
hier oder auswärts.
Angeb. unt. Nr. 11048
an die „Badische Presse“.

Mädchen
sucht Stelle, am liebsten
zu Kindern, wo ihr gleich-
zeitige Gelegenheit gebot.
ist, im Haushalt
auszubilden. Angebote
unter Nr. 110904 an die
„Bad. Presse“.

Younges Mädchen
17½ Jahre, aus guter
Familie, im Pfaffen be-
wandert, sucht eine
Stelle zu 1-2 Kindern,
mit Familienangehör.
Angeb. unt. Nr. 11092
an die „Bad. Presse“.

Suche
für meine 17½jährige
Tochter Stelle zu 1 od.
2 Kindern, wo sie auch
Zimmerarbeiten verrich-
ten kann, in gutem
Haus. Gebote ist sehr
fremdlich, sowie im Häu-
sen, keinen Scherben, und
Wasser bewandert.
Zufragen erbeten an
Widerei, Friedhofstraße
an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Einfache, schöne, ge-
eignete 5 Z.-Wohnung m. Zubeh.
in Gernbach, geg. 4-5 Z.-
Wohnung in Karlsruhe.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Bad. Presse“.

Tausche
Ich habe 3 Zimmerwohnung
3. Stock, mit allem Zu-
behör, in gutem Haus
(Nobis-Strasse), geg.
3 Zimmerwohnung oder
auch 2 Zimmer-
wohnung mit Garten
(Wald- oder Waldhof-
str.) in Gernbach, aus-
gezeichnet. Angebote unt.
Nr. 11068 an die
„Badische Presse“.

Zu tauschen gesucht
Ich habe 2 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Ich habe 3 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Ich habe 3 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Ich habe 3 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Ich habe 3 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Ich habe 3 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Gernbach-Karlsruhe.
Ich habe 3 Zimmerwohn-
ung, 2. Stock, in Gernbach,
gegen ebensolche, evtl.
auch gegen 2 Zimmer-
wohnung m. ar. Man-
sard, gleich welche Lage.
Angeb. unt. Nr. 11094
an die „Badische Presse“.

Wer kauft?
Wohnung in Karlsruhe
mit solcher in Breiten (Baden).
Ph. Schmidt, Breiten, Wilhelmstr. 10.

Wohnungstausch
Karlsruhe-Freiburg i. Breisgau.
Geboten: Geräumige 6 Zimmerwohnung mit
2 Mansarden und 2 Keller in best.
Bauweise von Karlsruhe. Preis-
miete 1120 M.
Gesucht: Freundliche 5-6 Zimmerwohnung
mit Zubehör in gut. Lage von Freiburg
Angebote an Vermittlungsstelle Hofmann-
Freiburg i. Br., Unterlinden 9. 110610

**Wohnungs-
Tausch.**
Bitte freundlich 2 Zimmer-Wohnung mit
Bad, elektr. Licht, Gas, in der Weststadt.
Suche ich eine 3-4 Zimmer-Wohnung mit
Bad, elektr. Licht, in der Südwest-
stadt, Bahnhofsstraße.
Angebote unter Nr. 11088 an die „Bad.
Presse“ erbeten.

Zu vermieten
**Büro- und
Lagerräume**
Nähe Güterbahnhof, sofort zu vermieten. Be-
reitungen wollen ihren
Geschäftsreisenden angeben.
Angebote unter Nr. 11092
an die „Badische Presse“.

Berkhäuser
Mühlbach, auch für La-
gerarbeiten, zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 11058
an die „Badische Presse“.

Schlafzimmer
mit Pension evtl. Mitbe-
nutzung des Wohnzim-
mers an nur besseres
berühmtes hiesiges Bräu-
ereis zu vermieten. An-
gebote unter Nr. 11096
an die „Badische Presse“.

Großes möbl. Zimmer
ohne Gegenüber, 3. verm.
Wolferstr. 26, 2. St. I.
Berufstätig, Fräulein,
besitzt u. durchaus solid,
möbl. freundlich.

möbliertes Zimmer
sofort od. spät. Zu frech.
abends 7-8 Uhr. Dom-
platzstr. 9, III. r. 110697

Großes, leeres Zimmer
an solch. Herrn oder zum
Einrichten von Möbeln zu
vermieten. 110925
Wolferstr. 27, IV.

Laden
in günstiger Lage für sofort oder später
zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr.
11098 an die „Badische Presse“.

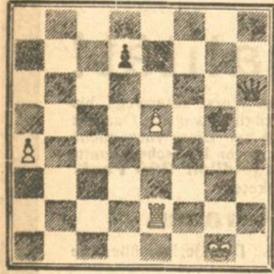
Bankprokurist
sucht per sofort beschlagnahmefreie
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in guter Lage, evtl. gegen Wäh-
rung. Angeb. unt. Nr. 11092 an die „Bad. Presse“.

Schachspalte Nr. 27.

Geleitet von R. Rutz.

Endspiel Nr. 9 von A. Troitzki.

Schwarz



Weiß

Weiß zieht und macht unentschieden.

Weiß (4 Steine): Kg1, Te2, Ba4, e5.
Schwarz (3 Steine): Kg5, Dh6, Bd7.

Rätsel-Ecke

Logogriph.

Mit — n — soll man es immer meiden,
Was daraus kommt, bringt Glück dir nimmer.
Gar oft muß man es hier erleiden,
Doch wenn man's tut so ist es schlimmer.
Mit — t — ist es in fremdem Land
Als eine Hafenstadt bekannt.

Königszug.

ar	be	wer	dei		
nie	la	beit	sch	ge	nem
bleibt	ren	und	ed	schw	dienst
ob	trost	fo	ren	le	weiß
ne	er	men	be	ga	him
schen	beit	der	au		

Gleichung.

$$\frac{1}{2} a + \frac{1}{2} b + c - (d - e) = x$$

a Kopfbedeckung; b deutscher Fluß; c männlicher Vorname; d symbolischer Schmuck; e schmackhafter Fisch.
x männlicher Vorname.

43	28	17	12

Zahlenquadrat.

Die Zahlen der obersten Reihe sind in die leeren Felder derart einzutragen, daß die Summe jeder waagrechten, jeder senkrechten, jeder der beiden Querreihen von Ecke zu Ecke, sowie der vier mittelfsten Felder jedesmal 100 beträgt.

Kapitelrätsel.

- Der Wächter kam mit Horn und Speiß.
- Sag' Wärdern das! Ich glaub' dir nicht.
- Wie wird mir?! O mein Gott!
- Wer kann mit diesem Mann sich messen!
- Er sah Alles, blieb aber still.
- Wir wärdern zu einem kleinen Cercle vereinigt.
- Ein Rosenstrauch wuchs an der Nachbarin Haus.
- Nicht wahr, Doris, er lohnte deine Müß' reichlich.
- Der Jäger aimete auf, als der Wildbock stürzte.

In jedem Satz ist der Name einer Stadt versteckt. Die Anfangsbuchstaben dieser Stadtnamen ergeben richtig geordnet eine wichtige häusliche Einrichtung.

Silberrätsel.

a — he — de — dorj — ei — em — er — ger — lan — lamb — le — li — ma — mai — mer — ne — o — rei — se — sen — ster — strauch — ta — ta — ta — us — va.

Aus vorstehenden 27 Silben sind 9 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung:

- Siedelung in Afrika; 2. Festgabe; 3. asiatischer Eroberer; 4. Stadt in Italien; 5. weiblicher Vorname; 6. bekannter französischer Titel; 7. Landgebiet in Mittelafrika; 8. aus dem neuen Testament bekannter Ort; 9. Gartengewächs.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben (A gilt als ein Buchstabe) im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Abteilerätsel: Mais, Orgel, Fuder, Nebel, Auge, Mai, Sorge, Linde, Nübe, Lauge.

Wortspiel: a Abel, Sirene, Glaube, Egom, Dur, Anabe, Agent, Babel, Ida, Bengel, Glib, Sturm; b Bel, Irene, Laube, Dom, Ur, Nabe, Gent, Abel, da, Engel, Lied, Turm.

Bildung adelt.

Wider-Rätsel.

Der Friede muß den Krieg wert sein.

Staufgabe: Kartenverteilung:

V. a b c d B; a 10, D; b 10, K; c A; d A.

M. a A, K, 9, 8; b A, D, 9, 8; c 8; d 8.

H. a 7; b 7; c 10, K, 9, 7; d 10, K, 9, 7. Stat: c D, d D.

1. V. b K, b 8, b 7. — 2. V b 10, b A, c 10 (—31).

3. M. c 8, c 9, c A. — 4. V a D, a K, a 7 (—7).

5. M. a A, d 10, a 10 (—31). Damit haben die Gegner 68.

Punkt der Spieler erst die 4 Jungten und die beiden Däuser, geht das Spiel: 7. V b K, b A, c 10 (—25). 8. M. b D... V muß nun selbst wieder kommen und gibt die beiden letzten Stiche in a ab.

Scherzrätsel: Biber, —b, Bier.

Worträtsel: Anschluß.

Auflösung der Kreuzcharade:

Al	ma
De	gen

 Alma, Degen, Ager, Wade, Wagen.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1—3 u. 5—7: Egon Wiberger, hier, Erwin Reichel, Durlach; Louis Schneider, hier; zu Rätsel 1 u. 3, 5—7: Feigle, Augustenberg, zu Rätsel 1 u. 3: Toni Furtwängler, hier.

Persil das unübertroffene Waschmittel

halbe Arbeit, billiges Walchen und die Wäsche tadellos. Nur in der bekannten Packung, niemals lose.

!Sonder-Verkauf!
Von Samstag, den 5. Juli bis Samstag, den 12. Juli

Reisekoffer, Reisehandtaschen, Damentaschen, feine Lederwaren, Sportartikel und -Bekleidung, Windjacken usw.

Reise- u. Sporthaus
Eduard Müller
Kofferfabrik — Waldstr. 45

Saison-Ausverkauf
habe ich nicht, doch stehen meine Preise immer außer Konkurrenz

Divan-Decken Gobelins von Mk. 22. an

Künstler Bast-Teppiche in jeder Größe, von Mk. 13.50 an

Gardinen, Stores, Bettdecken, Tischdecken, Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Cocosmatten, Cocosläufer

Otto Huber, Kaisersfrasse 235 (bei der Hirschstrasse)
Kein Laden!

Nachtragen der Geschäftsbücher, Fertigung der Monatsabstufungen, durch geschultes Personal übernimmt hier und auswärts (auch in Abonnement).
Bücherrevisor J. Krebs, Karlsruhe i. B., Amalienstraße 76.

Strenersbacher = Sprudel
Ärztl. empfohlenes natürl. Mineralwasser. 847-8
Vertreter: Gebr. Schmitt, Bernhardtstr. 7, Felsen 3059.

Auto-Garagen
aus verz. Wellblech
feuersicher leicht vorsetzbar

Wellblechschuppen, Schmeldeblechfenster, Blecharbeiten
E. Vogel, G. m. b. H., Dahlbruch/Westl., Postl. 12

Für die Einmachzeit
offerierte ich 3278a

Heidelbeeren u. Johannisbeeren
das Pfund zu **30-32 Pfg.**
ab Station größere Quantum bevorzugt.

Eriedrich Herrmann
Gengenbach (Baden), Grünstr. 12.

Silbebrand & Lang
Baunternehmung
Wendstraße 15. Telefon 5808
empfehlen sich zur Ausführung von
Hausreparaturen, Um- u. Neubauten

Spezialität:
in Zement-, Terrazzo-, Glastenputz- u. Gipsarbeiten
bei billiger Berechnung. 11088

M. W. M.
kompressorlose Dieselmotoren

Jederzeit betriebsbereit
Unbedingt betriebssticher
bei garantiert gefahrlosem Betrieb

Konkurrenzlos Rationell
in Brennstoff- und Schmierölverbrauch
(2 1/2 Pf. pro PS. & Stunde)

sind in allen Betriebsverhältnissen die wirtschaftlich hochwertigste Antriebskraft.
Ortsfest macht der M. W. M. Motor unabhängig von fremden Kraftquellen (K. W. Stunde 4-6 Pf.)
als Schiffsmotor eignet er sich für alle Schiffszwecke, bis 500 PS.
als Traktor zieht er in der Ebene bis 8000 kg.

Motorenwerke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stat. Motorenbau
Mannheim

Motorrad-Ketten
Beste deutsche und engl. Fabrikate, passend zu:
Wanderer, N. S. U., Victoria, Marx, Indian, Harley-Davidson, Triumph usw.
Jedes Quantum prompt lieferbar. Ebenso Motorradketten, Vollwagenketten, sowie Ketten all. Art.

Fritz Hetz 7637
vorm. Mittel-Rhein. Autom.-Gef. Saarbrücken-Gottesgabe, Bernreiderstr. 2885

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Wibond kaufen Sie in besserer Qualität zu billigeren Preisen im Wibond's Grand Goods Marktstr. 26

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zu mikroskop. Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschritt kostenlos, A1029

Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg
GRUNAU (Mark) R. 31.
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Kaffee-Versand
direkt an Verbraucher

dadurch frischer, billiger, unübertroffen in Aroma
1 Pfd. frei Haus Mk. 2.80
5 " " " 13.—
10 " " " 25.—

Wir verschenken
an jeden 25. Besteller 1 Pfd. bzw. 5 Pfd. bzw. 10 Pfd. Wir beliefern: Hotels, Cafés, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Private. Betrag mit Bestellung einsenden.

Kaffee-Versandhaus Max Stürtz
Berlin, Lutherstr. 31/32
Postcheck-Cto.: Berlin Nr. 26876. Telefon: Lützow 9711, 4428, 4429.

Achtung Raucher!
Den Verhältnissen anpassend und um mein sehr großes Lager zu räumen, verkaufe ich ab Montag, den 7. Juli zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Cigarren: zu 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Pfg. das Stück
Cigaretten: 100 Stück von 1,30 Mark an
Tabak: 50 Gramm von 15 Pfg. an

100	"	35	"
250	"	zu 75	"

Ein Versuch wird Sie überzeugen. Beachten Sie bitte mein Schaufenster

Richard Vogel
Tabakwaren-Handlung, Kronenstraße 25

Als Erzeuger offerieren wir garantiert
la. Tilsiter Vollfettkäse
in Broten von 8-9 Pfd. einschl. Porto und Verpackung zum Preise von 1.40 pro Pfd. Versand gegen Nachnahme.

Gebrüder Sobien, Dampfmolkereien, Ludwigsdorf und Schwanis (Distr.).

Die verschwundene Ragazza.

Detectiv-Roman von Ferdinand Kunkel. Copyright 1923 by Josef Singer Verlag, Leipzig.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Ist etwas Neues in unserer Angelegenheit geschehen?“ „Ich bitte Dich, lieber Emil, sprich nicht von Angelegenheiten...“

noch eine andere wichtige Kopie zu machen, die Du gleichfalls in Florenz erledigen kannst.“ „Und wann gedenkst Du, Karl?“ fragte Frau Lehmann... „Ich denke, Mama, Emil reist, wenn Du nichts dagegen hast...“

„Siehst Du, Mutti, Du bist immer noch die alte, es gibt wirklich keine bessere Mutter auf der ganzen Welt...“ „Ja, Karl, Du kennst ja Florenz und weißt, wie schwer es einem wird...“

Saison - Ausverkauf vom 5. bis 12. Juli. Gebrüder Ettlenger Modehaus

Einige Beispiele aus der Fülle unserer herabgesetzten Artikel: Voileblusen weiss 10.50 8.75 7.50, Badeanzüge für Damen 4.95, Damenstrümpfe 0.85 0.75, etc.

Warnung. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere Bierflaschen trotz Pfandgelbhinterlegung im Eigentum der Brauereien bleiben... Die mittelbadischen Brauereien.

Bei Bedarf von Versandkartons Lager u. Ladenkasten Überzogene Kartons. KASSA-KÄUFER arüberer Vollen Tricotagen

Frischbees aller Art fertigt bei prompter Bedienung. BADISCHE KUNSTANSTALT Karl Obrist Amalienstr. 37. Telef. 1092

Ausschneiden und weitergeben! Preisausschreiben! 1. Preis: Eine 14tägige Sommerreise (pro Tag 20 Mk.)... Chem. Werke, Inhaber: Ferd. Müller, München 46

Badische, Seiden u. Stoffe aller Art. Nur billige Preise. Anzeiger unter S. H. 2008 an Rudolf Wigle, Stuttgart.

werden auch und ander anerkannt in der Druckerei D. Bad. Presse.

Brauerei Beckh-Pforzheim

Wir geben hierdurch bekannt, daß unsere Biere auf der Großen Gastwirte-Ausstellung in Karlsruhe mit der

Goldenen Medaille und dem Ehrenpreis der Landeshauptstadt Karlsruhe

ausgezeichnet wurden. Als Hausmarke führen wir seit Jahrzehnten unser in der Ausstellung zum Ausschank gebrachtes allerwärts mit großem Beifall aufgenommenes

Beckh-Pilsner,

ein Charakterbier von ausgeprägter Pilsner Art, ferner dunkles Exportbier sowie helles und dunkles Lagerbier

Wir empfehlen uns bestens zur Lieferung unserer Biere in Faß und Flaschen und bitten Interessenten, sich vorerst unmittelbar an uns wenden zu wollen.

Tel. 380 u. 1430

Brauerei Beckh, Pforzheim

Tel. 380 u. 1430

Bäcker-Zinnung Karlsruhe.

Die Bäckereien der Stadt halten sich der geehrten Einwohnerschaft bei Bedarf in

Brot, Brötchen, Zwieback, Kuchen u. Eiernudeln

bestens empfohlen u. sichern bei größter Auswahl erstklassige Zubereitung zu. 11090

Magerkeit.

Schöne volle Körperform durch uns. oriental. Kraftpillen (für Damen, prachtvolle Büste) preisg. m. gold. Medall. u. Ehrendipl. in kurzer Zeit große Gewichtszun. — 25 Jahre weltbekannt. — Garant. unschädlich. — Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreib. Preis Packg. (100 Stück) G.M. 2.75, Porto extra. Postanw. oder Nachn. d. Franz Steiner & Co. G.m.b.H. Berlin W. 30/29 in Karlsruhe zu haben i.d. Hildaapotheke, Karlsru. 66.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit einer werten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab Montag, den 7. Juli in meinem bisherigen Laden, **Kreuzstraße 16**, ein

Herrenkonfektions-Geschäft

eröffne und werde ich bestrebt sein, meine Kundschaft jederzeit nur aufs Beste zu bedienen. Ich führe unter anderem **Herrenanzüge** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in großer Auswahl.

- Sportanzüge in Cord, Manchester und Garbardin
- Gestrelte Hosen
- Sonntagshosen
- Feldgraue Hosen
- Werktagshosen
- Arbeitschurzen
- Breecheschurzen
- Manchesterhosen
- Cordhosen
- Sommerjoppen in verschiedenen Farben
- Kakijoppen
- Kaki-Anzüge
- Herren-Strickjacken

- Gummimäntel
- Windjacken
- Lagerkappen
- Drellanzüge
- Schlosseranzüge
- Arbeitschurzen
- Einsatzhemden
- Arbeitschurzen
- Perkalhemden
- Zephirhemden
- Ledergerütel
- Gummigerütel
- Hosenräger
- Socken
- Taschentücher

Schuhwaren aller Art

Erwin Seifried

Kreuzstraße 16 Telefon 4569.

Gute, billige Weine!

1922er Gimmeldinger Rotwein per Liter 45 Pf.

1922er Unterhaardt Rotwein per Liter 50 Pf.

1922er Unterhaardt Weißwein per Liter 54 Pf.

1922er Bilsheimer Weißwein per Liter 65 Pf.

ohne Steuer, bei Abnahme von 600 Str., kleinere Mengen entsprechend höher. Ablung nach Vereinbarung. 8280a

Aug. Ruf, Weinhandlung, Eppingen, Telefon Nr. 114.

Wir wissen Rat

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung od. Beinverkrümmung bessern u. evtl. heilen, zeigt uns Buch m. 50 Abbildung. Send. Sie uns 1 A od. ford. Sie es d. Nachn. Franz Menzel, Stuttgart, Hegelstr. 41. A 55

Sommer- sprossen

Ein einfaches wunderbares Mittel tolle gegen jedem Fieber mit Frau W. Poloni Hannover O. 1 Edenstraße 80 A. 110

Vom 5. bis 12. Juli

Saison-Ausverkauf

bei **Rudolf Kutterer**

Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz

Manufakturwaren Aussteuer Weißwaren

Sie finden bei mir jede Qualität zu außergewöhnlich wirklich billigen Preisen. Ein Besuch wird Sie überzeugen. 11076

Allg. Stangenkäse 20% per Pfd. — 65 Pf.

Allg. Romadur 40/45% 1.35 Pf.

Allg. Limburger viereckig 25% — 95 Pf.

Els. Münsterkäse la vollfett 1.55 Pf.

Emmentaler Schweizerkäse rot u. sattig 1.65 Pf.

II. Südrhm-Tafelbutter frische Ware, z. Tagespreis unter Nahnahme evtl. 14 Tage Ziel liefert prompt in Postkolliv. 9.—40 Pfd.

C. Fr. Köbele Langenargen a.B.

Sinnenmädel

die wirklich gute orientalische Zigarette, den vornehmsten Feinschmecker entzückend 2.1.1.5 Pfennige

Rouffervbau

senden wir auf Wunsch unbedarft und portofrei. Die Kosten der Postkarte machen sich bezahlt. Jedenfalls ist der **unvergleichliche Rouffervbau** zuverlässiger als der feinste Wortschwall. Überzeugen Sie sich und Sie wählen dann: **Sinnenmädel**

Klein's Tabak-Zigarettenfabriken — Schifferstadt 96

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen- und einzelne Möbel

Liefere in hocheleganter, gediegener Ausführung **sehr preiswert**

Kari Thome & Co.

Möbelhaus, Karlsruhe

Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank.

Thyrische Feuerungs-Anlagen und Spezialguß-Rostfläße

alle Brennstoffe und Betriebsverhältnisse. (Kostenlose Beratung und Projektierung)

Ing. Jos. Eule, Karlsruhe

Gabelsbergerstr. 5. Telefon 8095

ALUMINIUM

Kochtöpfe etc.

hervorragende **Qualitätsware** billigste Tagespreise

Aluminium-Spezialgeschäft

Gustav Nürnberger

Karlsruhe i. B. Erprinzenstr. 25 am Ludwigspl.

Der Saison-Ausverkauf in **Daniels Konfektionshaus** Wilhelmstr. 36

1 Treppe bietet in Bezug auf Preise und Qualität noch nie dagewesene Vorteile. Keine Ladenspesen 10871 Telefon 1540

Große Preisermäßigung

während meines **Saison-Ausverkauf** in sämtlichen **Damen- und Herrenkleiderstoffe Sommerkleide stoffe 11075**

Frotté Weiß Halb- und Rein-Leine Weiße und bunte Beißdamaste Beißbarchente, Ma rahendrelle.

Lagerbesuch für Konsumenten sehr lohnend.

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstraße, eine Treppe hoch, gegenüber d. klein. Kirche

FRISCHES

FERNSPRECH ANLAGEN

FÜR HAUS- UND FERN-VERKEHR **SIND UNÜBERTROFFEN**

Lassen Sie sich kostenlos beraten von der **Badischen Telefon-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe**

Neue Bahnhofstr. 46. Fernsprecher 4982

Hausmacher-Dauerwurst

Garant. la. Qual. gem. m. Wintermetw. und nur Hausdauerware. Billig 12.50 Pf. Stück. Frei Haus. Winterhärten. 8. u. beilieg. 9 Pfd. gemischt. u. vornehmend aber mit 1 Pfd. Winterhärten. la. Winterhärten u. frische Barch. in 2 Pfd. Dose bill. 10.50 Pf. frei Haus. **A. Gieseberg, Heizen, Büchelstr. 22-24**

Neue Pfälzer Zwiebeln

liefert ab Waxau od. Rheinsheim bad. Station per Zentner 8.— G.-Mk.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Für Wagonladungen telegr. Spezialofferte.

Josef Vechner, Großhandlung Bergheim (Pfalz), Telefon 21. 3282a

Wanzen

Wollen i. Brut kann led selbst durch **Wanzen-Gas** in wenig. Stund. ohne Mist. ohne Geld od. Zeitverlust unt. Garantie, radikal beseitigen. **Vorrt. in Drogerien. Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.** 41859

Babbilder

liefere schnellstens **Samson & Co.,** Photogr. Atelier, Grotz-Parkstr. 7, Tel. 547.

Federn

Dübner, Gante, Entenfed., Gänse- u. Taubenfed., **Tierhaare** faul. jedes Quantum 10512

J. Lupolianski & Co., Karlsruhe, Säbriachstraße 28.